Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

111 (8.3.1915) Mittag-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 111. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 8. März 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. März. (Amtlich.)

Zwischen der See und der Somme fanden im allgemeinen nur Artilleriekämpfe statt. Nächtliche Versuche des Feindes, südlich von Ypern vorzustoßen, wurden vereitelt.

In der Champagne machten unsere Truppen Fortschritte. Wir nahmen dem Feind einige Gräben und etwa 60 Gefangene ab.

Ein französischer Massenangriff gegen unsere Stellung nordöstlich von Le Mesnil brach unter schwersten Verlusten für die Franzosen in unserem Infanterie- und Artilleriefeuer zusammen.

Oestlich von Badonviller wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen.

In den Vogesen kamen gestern eingeleitete Kämpfe westlich von Münster und nördlich von Sennheim noch nicht zum Abschluß.

Oberste Heeresleitung.

Die Offensive Joffres.

= Brüssel, 6. März. Bekanntlich sollte Joffre längstens anfangs März seine so oft angekündigte große Offensive beginnen, denn bis dahin waren ihm von Kitchener 1 200 000 Mann englischer Hilfstruppen versprochen worden. Wie nun aus belgischer Quelle in Havre verlautet, ist an eine Offensive Joffres vor dem Hochsommer nicht zu denken, woraus geschlossen wird, daß die 1 200 000 Engländer in Frankreich nicht eingetroffen sind. Ob sie angesichts der deutschen Unterseeboote jemals den Aermelkanal passieren werden, ist sehr zweifelhaft, und man begreift deshalb, daß die von Havre aus verkündete neuerliche Aufschiebung der Befreiung Belgiens von den Deutschen gleich um vier bis fünf Monate die gedrückte Stimmung in den belgisch-nationalen Kreisen noch weiter verstärkt hat. (Voss. Ztg.)

= Berlin, 8. März. Ein recht nüchternes Urteil über die Lage beim belgischen Heer fällt der Kriegskorrespondent der deutschfeindlichen holländischen Ztg. „Tijd", der die Siegesaussichten der Verbündeten als durchaus nicht rosig bezeichnet. Die lange erwartete Durchbrechung der deutschen Front sei nicht geglückt. Die Deutschen besäßen immer noch einen Teil von Lombartzyde. In der Gegend von Ypern seien die Deutschen sehr gut befestigt. Dort lägen auf 16 Km. Frontlänge nicht weniger als 200 000 Deutsche den Franzosen und Engländern gegenüber.

Fliegerunternehmungen.

= Berlin, 8. März. Nach der „Voss. Ztg." weiß der „Daily Chronicle" vom 5. März zu berichten, daß ein Zeppelin in Calais gesehen worden sei. Er fuhr in der Richtung auf Boulogne. Später sei er im Nebel verschwunden. Man wisse nicht, wie weit westlich von Calais er vorgedrungen sei.

W.T.B. Paris, 7. März. (Nicht amtlich.) Die letzte Nummer „Aerophile" nennt unter der Rubrik „Opfer der Luftschiffahrt" 25 Namen. Hierunter sind erwähnenswert Bailloud, ein Sohn des Generals Bailloud, des Präsidenten der französischen Luftschifferliga, sowie Vedrines.

Neue indische Truppen.

= Rom, 6. März. Reisende des Dampfers „Dandolo", die aus Bombay in Neapel angekommen sind, berichten, daß in Bombay sechzig französische und englische Transportschiffe bereit lägen, um vierzigtausend Mann indischer Truppen nach Europa zu bringen. (Frkf. Ztg.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. März. (Amtlich.)

Unsere Bewegungen nordwestlich von Grodno verlaufen planmäßig. Ein russischer Nachtangriff auf Mocaree nordöstlich von Lomza wurde abgeschlagen.

Auch westlich Prasznysz wurden starke russische Angriffe zurückgewiesen.

Unsere Angriffe südöstlich von Rawa waren erfolgreich.

3400 Russen wurden gefangen genommen und 16 Maschinengewehre erobert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische Berichte.

WTB. Wien, 6. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 6. März 1915: Partielle Vorstöße der Russen im Abschnitt östlich Piotrkow in Polen scheiterten in unserem wirkungsvollen Artilleriefeuer. Im übrigen hat sich an dieser Front und an jener in Westgalizien nichts Nennenswertes ereignet.

In den Karpathen dauern die Kämpfe um einige Höhenstellungen noch an. Ungünstige Witterungs- und Sichtverhältnisse herrschen vor.

Im Kampfgebiet in Südostgalizien ist nach den Ereignissen der letzten Zeit vorübergehend Ruhe eingetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. Wien, 7. März. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 7. März, mittags: In einigen Frontabschnitten in Russisch-Polen waren gestern heftige Kämpfe im Gange, die sich stellenweise auf den nächsten Distanzen abspielten. Durch gute eigene Artilleriewirkung wurden russische Abteilungen unter beträchtlichen Verlusten zur Räumung vorgeschobener Stellungen gezwungen.

In den Karpathen, wo verschiedenen Orts die Kämpfe um günstige Höhenstellungen andauern, wurden Nachtangriffe der Russen überall abgewiesen,

8 Offiziere, 570 Mann gefangen

genommen.

In Ostgalizien hält die Ruhe an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe in den Karpathen.

= Berlin, 8. März. Ueber die erfolgreichen Karpathenkämpfe unserer Verbündeten geht dem „Lok.-Anz." ein Telegramm seines Kriegsberichterstatters zu, in dem es heißt, daß trotz Schneefall und Tauwetter Vorstöße der Russen in den Karpathen und Infanterieangriffe an der Piliza-Nida-Front stattfanden, die aber sämtlich blutig abgewiesen wurden.

2000 Wagen als Beute der Winterschlacht in Masuren.

= Berlin, 7. März. Wie die „Holzwelt" erfährt, sind bisher aus der Beute der Winterschlacht in Masuren etwa 2000 Wagen der verschiedensten Art abtransportiert worden. Sie wurden nach Thorn, Frankfurt a. O., Posen und Berlin überführt. Den Wert der erbeuteten Kriegsfahrzeuge schätzt man auf mehrere Millionen Mark, und ein größerer Teil von ihnen ist bereits den Kriegsschauplätzen wieder zugeführt worden, vorwiegend im Osten. In der Hauptsache handelt es sich um Trainwagen und Fuhrwerke für Artilleriemunition, die auch Eichen- und Eschenholz erbaut sind.

Die Wagen sind zum größten Teil sehr gut gearbeitet, die Räder meist aus fünfzölligem Holz hergestellt. Stark vertreten sind zweirädrige Holzkarren mit außergewöhnlich hohen Rädern, die auf den aufgeweichten Wegen in Rußland gute Dienste leisten. So weit die Fahrzeuge beschädigt sind, werden sie in Reparaturwerkstätten wieder hergestellt; in den meisten Fällen ist jedoch nur eine Ausbesserung der Speichen nötig. Auf den großen Umfang dieser Beute an Fahrzeugen ist es zurückzuführen, daß die Bestellungen der Heeresverwaltung sehr eingeschränkt, an vielen Stellen sogar ganz eingestellt werden konnten. (Köln. Vksztg.)

Sonstige Meldungen.

WTB. Petersburg, 6. März. (Nicht amtlich.) Das Oberkommando des Petersburger Militärbezirks verbietet die Verbreitung von Gerüchten über russische Verluste. Der Presse wird das Verbot des Weitererscheinens angedroht, falls sie fernerhin falsche Nachrichten verbreite.

Griechenland und Italien vor der Entscheidung.

= Berlin, 7. März. Die „Köln. Ztg." meldet von hier: In diplomatischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß über die auf Grund der Erörterungen im griechischen Kronrat einzuschlagende Richtung der griechischen Politik ein Aufschluß demnächst erfolgen wird. Die überwiegende Ansicht geht dahin, daß Griechenland vorläufig an der Neutralität noch festhalten dürfte bis sich die militärische Lage in den Meerengen weiter geklärt hat.

= Rom, 7. März. Die „Frankf. Ztg." meldet von hier: Das von der Ententepresse vorausgesagte sofortige Eingreifen Griechenlands ist bisher ausgeblieben. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man überwiegend der Ansicht, daß Athen ruhig bleiben wird. Ein Teil der Athener Presse fordert sogar ein Einschreiten gegen die Entente, um zu verhindern, daß Rußland sich in Konstantinopel festsetze. Aus russischer Quelle wurde die Nachricht lanziert, Griechenland habe sich das Vilajet Smyrna versprechen lassen, doch wolle Venizelos alles mit Neutralität machen, während die Entente eine Aktion Griechenlands bei Gallipoli fordere.

Vor allem aber hält Rußland Griechenland gegen Bulgarien bereit, dem es eine ihm genehme Entscheidung aufnötigen möchte. Die korrekte neutrale Haltung der bulgarischen Regierung und der Krone haben Rußland schwer gereizt. Rußland verhinderte, daß in das rumänisch-bulgarische Abkommen die Waffen- und Munitionseinfuhr nach Bulgarien einbezogen wurde. Diese russische Darstellung sucht den Glauben zu erwecken, Rumäniens Politik stehe durchaus zur Verfügung der Entente.

Demission des griechischen Kabinetts.

WTB. Athen, 7. März. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence d'Athène. Ministerpräsident Venizelos erklärte in der Kammer, daß das Kabinett demissioniere, da der König die Politik der Regierung nicht billige.

= Berlin, 7. März. Aus Athen meldet unter dem 6. März das „Berl. Tgbl.": Nachdem gestern und heute Ungewißheit und Aufregung geherrscht und die Presse die volle Einstimmigkeit des gestrigen Kronrats betont hatte, rief die Demission des Ministeriums große Ueberraschung hervor. Die Kammer ist vorläufig vertagt.

Venizelos sagte dem Wortlaut nach in der Kammer: „Da Se. Majestät der König mit meiner Politik nicht einverstanden ist, beehre ich mich, dem König die Demission des Ministeriums zu unterbreiten."

Die Kammer brachte Venizelos Ovationen dar. Durch die Straßen wogen große Mengen, die den Fall besprechen. Die Stimmung ist vollständig ruhig.

* * *

Ueber die Entscheidung des Kronrats gibt, soweit die Demission des Kabinetts — die nach der Mitteilung von Tags zuvor nicht ohne Ueberraschung aufgenommen wird — voraussging, liegt bis jetzt keine Nachricht vor. Die Athener Presse betont jedoch, einer Meldung des Berliner Lok.-Anz. von dort zufolge, daß vollständige Einstimmigkeit geherrscht habe. Besonders soll hierzu die Erklärung des Generalstabschefs Dusmanis über die Schlagfertigkeit der griechischen Armee beigetragen haben.

Das Beschießen der Dardanellen und bekanntgegebene Gerüchte über ein bevorstehendes Eingreifen Bulgariens haben leider die Oeffentlichkeit stark beeinflußt und die Meinung hervorgerufen, daß Griechenland jetzt eingreifen müsse, um nicht endgültig seine angeblichen Ansprüche auf Konstantinopel zu verlieren.

Aus Patras wird der „N. Zürch. Ztg." hiezu geschrieben: In ganz Griechenland herrscht die Ueberzeugung vor, niemand anderer als ein Konstantin könne in Konstantinopel einziehen. Daß die Stadt dem Erzfeinde entrissen werde, kann dem Griechen nur recht sein, aber unerträglich wäre ihm der Gedanke, sie könne jemandem andern gehören als einem Nachkommen ihres Gründers.

Der Entschluß des Königs in der Sitzung des Kronrats, von welch letzterem man annimmt, daß er sich zugunsten des Krieges aussprach, ist, wie man aus der Mitteilung Venizelos' in der Kammer ersieht, gegen den Beschluß des Ministeriums ausgefallen, dessen Chef aus diesem Zwiespalt zunächst die verfassungsmäßige Konsequenz gezogen hat. Inwieweit sich im Kronrate trotz dessen angeblicher Einstimmigkeit, vielleicht bei den zur Beratung hinzugezogenen alten Staatsmännern, gegen Venizelos' Widerstand geltend gemacht hat, entzieht sich zunächst der Beurteilung. Die weitere Entwicklung der Verhältnisse in Griechenland bleibt nun abzuwarten.

Die letzte Entscheidung über Griechenlands Politik ist nunmehr durch die Demission des Kabinetts Venizelos herausgeschoben. Es hat sich hierbei, wie die „Deutsche Tagesztg." betont, wahrscheinlich um eine Machtprobe zwischen dem „allmächtigen" Ministerpräsidenten Venizelos und König Konstantin gehandelt. Anscheinend hat Venizelos schon seit einiger Zeit versucht, die überaus beliebte und seit dem letzten Kriege in Griechenland immer mehr in den Fordergrund des politischen Lebens getretenen Persönlichkeit des Königs zurückzuschieben. Die Intrigue, die den bewährten Generalstabschef der griechischen Armee Susmanis für einige Wochen kaltstellte, weil er sich dem Willen des Ministerpräsidenten nicht fügen wollte, war wahrscheinlich die Einleitung zu dem großen Schlage gegen das griechische Königstum, den Venizelos jetzt geführt hat. Susmanis hat in der griechischen Armee einen großen Anhang und ist der Vertraute König Konstantins. Wie sich die Dinge nun in Griechenland weiter entwickeln werden, kann man heute nicht sagen, da auch Venizelos einen gewaltigen Einfluß im

Lande hat, und außerdem wohl in erheblichem Maße über die Presse verfügt. Immerhin dürften wohl schon die nächsten Tage eine Klärung der Lage so oder so bringen, und man darf vielleicht auch erwarten, daß die endgültige Stellungnahme Griechenlands zum Weltkriege noch andere Balkanfragen zur Entscheidung bringen wird.

(Neue Meldung.)

= **Berlin**, 7. März. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet zu der griechischen Ministerkrise, daß der energische **Entschluß** des **Königs** als **Beweis** dafür angesehen werden kann, daß die Pressemeldungen über die **Zustimmung des Generalstabs** zu **Venizelos Vorhaben irrig** waren und daß der **Generalstab** sich im Gegenteil vollständig den **Ansichten des Königs** angeschlossen hat.

Auch in **Rom** ist die Presse, wie der „Berl. Lok.-Anz." mitteilt, überzeugt, daß **König Konstantin** die **Vorschläge Venizelos** auf den **Rat des Generalstabschefs**, der ein **Eingreifen Bulgariens** fürchtet, **abgelehnt** hat. „Giornale d'Italia" hält die dadurch geschaffene **Lage** für **kritisch**, denn **Venizelos** sei der **populärste Grieche** und gelte als **Schöpfer Groß-Griechenlands.**

Zur Lage in Athen.

TU. **Athen**, 6. März. Die Gerüchte über eine **völlige Mobilisation** des **griechischen Heeres** sind **unbegründet**, doch darf nicht geleugnet werden, daß **Griechenland** sich am **Vorabend ernster Ereignisse** befindet. Die Einmischungsgelüste der **Kriegspartei** im Ministerium sind durch das Bombardement der **Dardanellen** und die offenbar gemachten **Vorschläge Englands** sehr bestärkt.

Sehr gut informierte Kreise glauben nicht an ein sofortiges bewaffnetes Eingreifen. Es verlautet, daß die **griechische Regierung** von der türkischen Regierung zuerst **Garantien** über das Schicksal der **in der Türkei lebenden Griechen** verlangt. Man beabsichtigt anscheinend in Athen, **Faustpfänder** von der **türkischen Regierung** zu fordern. **Von der Höhe** der griechischen Forderung dürfte die **Entscheidung abhängen.**

Die **Diplomaten des Dreiverbands** haben jedenfalls in den letzten Tagen **eine fieberhafte Tätigkeit** entfaltet. Es ist ihnen auch mit **allen** Mitteln gelungen, fast die **gesamte Presse auf ihre Seite** zu ziehen. Die Stimmen der wenigen Warner verhallen ungehört in der allgemeinen Hetze. Die Rückwirkung des Preßfeldzugs auf die allgemeine Volksstimmung ist nicht ausgeblieben. Die große Mehrheit der Bevölkerung erwartet, irregeführt durch die Artikel der **gesamten Presse**, das **einzige Heil Griechenlands** in dem Anschluß an die **Mächte des Dreiverbands.** Der **englische Gesandte** wurde mehrmals bei seinen Besuchen auf dem Auswärtigen Amt von der Volksmenge erkannt und **stürmisch begrüßt.** Irgendwelche Ausschreitungen gegen Angehörige anderer Nationen sind jedoch bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Die **Erregung** der **Athener** ist **ungeheuer.** Andauernd stehen große Volksmengen vor den Regierungsgebäuden versammelt und erwarten stündlich irgendwelche entscheidende amtliche Bekanntmachungen.

Der zu einflußreichen englischen Kreisen in nahen Beziehungen stehende „Telegraaf" schreibt lt. „B. Tgbl." über Griechenland:

„Schon seit Beginn des Krieges seien die **Sympathien** der **griechischen Regierung** stets **auf seiten Frankreichs und Englands** gewesen. Nur die zweideutige **Haltung Bulgariens**, das andauernd drohte, Griechenland in den Rücken zu fallen, habe Griechenland bisher verhindert, die Partei der Triple-Entente zu ergreifen. Die Operationen, die jetzt gegen die **Dardanellen** stattfinden, scheinen aber auf die griechische Regierung großen Eindruck gemacht zu haben, trotz der immer noch nicht gewichenen bulgarischen Gefahr. Wie weit Griechenland seine neutrale Haltung schon aufgegeben habe, sei schwer zu sagen. Wiederholt sei behauptet worden, daß **Griechenland die Aktion der Verbündeten gegen die Dardanellen indirekt unterstütze**, indem es zulasse, daß die Franzosen und Engländer die **Inseln Imbros** und **Tenedos** als Flottenbasis benutzten. Auch in **Saloniki** sollten wiederholt französische und englische Kriegsschiffe vor Anker liegen, ohne daß die griechische Regierung sie innerhalb der vorgeschriebenen Zeit zwinge, den Hafen zu verlassen. Mit nicht geringerer Spannung als in Athen folge man in **Sofia** dem Verlauf der Operationen gegen die Dardanellen. Die **Haltung Bulgariens** bleibe **dunkel.** Werde König Ferdinand von Bulgarien, wenn Griechenland und Rumänien für die Triple-Entente Partei ergriffen, diese Gelegenheit benutzen, um das im zweiten Balkankriege in **Mazedonien** verlorene Gebiet von den Griechen zurückzuerobern? Oder werde es wirklich gelingen, ihn zufriedenzustellen, indem man ihm auf Kosten der Türken **Adrianopel** und **Thrazien** anbiete? Bulgarien sei ein nicht zu unterschätzender Faktor. Es habe seit dem Frieden von Bukarest andauernd an der Reorganisation seines Heeres gearbeitet und ergreife jetzt umfangreiche militärische Maßnahmen.

(Telegramme.)

W.T.B. **Konstantinopel**, 7. März. Bei Besprechung des **Athener Kronrats** drücken die meisten türkischen Blätter die Ueberzeugung aus, daß die **hellenischen Staatsmänner** nicht so sehr aller Einsicht bar seien, um nicht zu **begreifen**, daß **Griechenland** trotz aller **trügerischen Versprechungen**, die die **Tripleentente** ihm gemacht habe oder machen könnte, in eine **wirkliche Knechtschaft** verfallen würde, falls die **Tripleentente** je die **Dardanellen und Konstantinopel beherrschen** würde. Die Blätter sind im Gegenteil der Anschauung, daß **Griechenland** seine wahren **Interessen erkennen** und vermeiden werde, eine Politik der Hirngespinste zu verfolgen, denn ein **Auslaufen** der **russischen Flotte** in das **Aegäische Meer** würde für **Griechenland das Grab** bedeuten. „Sabah" schreibt: „Es genügt nicht zu erklären, daß man an den **Dardanellen** interessiert ist. **Alle Neutralen** müssen ihren **Willen**, den **Status quo** aufrecht zu erhalten, kund geben."

W.T.B. **Athen**, 7. März. **(Nicht amtlich.) Meldung** der „**Agence d'Athènes**": **Der König hat Alexander Zaimis zu sich berufen und ihn mit der Kabinettsbildung betraut. Zaimis hat sich eine vierundzwanzigstündige Frist erbeten, um sich zu entscheiden.**

Zur Haltung Italiens.

+ **Berlin**, 7. März. Die „Berliner Nationallib. Corr." schreibt:

Betrachten wir die Lage und das Verhalten Italiens ohne alle Sentimentalitäten! Reden wir einmal nicht vom Recht oder Unrecht, nicht von Verträgen oder Bundestreue! Das Recht der Staaten ist ihre Macht, Besitz zu erwerben, und ihre Macht, ihn zu erhalten. **Italien** fühlt sich heute **reif**, das Werk seiner **nationalen Einigung**, sei es durch gütliche Abmachungen, sei es durch das Schwert, nach der Richtung zu vollenden, die das gemeinsame Empfinden der Italiener gebieterisch vorschreibt. Hüten wir uns, die öffentliche Meinung Italiens, weil sie uns nicht bequem ist oder weil wir ihr eine andere Tendenz wünschten, mit der Tätigkeit von nicht ganz unabhängigen Zeitungen zu erklären! Hüten wir uns auch, sie zu unterschätzen. Wer sich die bedeutende Rolle vergegenwärtigt, die die öffentliche Meinung gespielt hat, als unsere eigene deutsche nationale Einigung vorbereitet wurde — man denke an die Zeiten des Nationalvereins —, der sollte der italienischen Volksstimmung gegenüber vorsichtig und zurückhaltend in seinem Urteil sein.

Italien erstrebt die **Angliederung von Welschtirol.** Es will das Werk von 1859 vollenden und damit den Rest habsburgischer Kaisermacht von der Appenin-Halbinsel verdrängen. 1859 und 1866 waren entscheidende Jahre für die Geschichte Mitteleuropas. Die Aufgaben des habsburgischen Staates wurden vom Westen, und zwar gleichzeitig von Deutschland und Italien, nach Osten und Südosten abgelenkt, nach einer Richtung, in der die spätere Angliederung von Bosnien und der Herzegowina einen wesentlichen Schritt vorwärts bedeutete. Mit der neuen Aufgabe ist Oesterreich-Ungarn als Staat und Volk gewachsen, auch wenn es für die Dynastie schmerzlich sein wochte, an den Stellen jahrhundertelangen Machteinflusses im Westen unübersteigbare Grenzen gezogen zu sehen.

Territoriale Veränderungen sind bestimmende Schicksale im Leben der Staaten, deren Wesen mehr als von allem anderen durch ihre geographische Grundlage bestimmt wird. Abtretung von Land ist der schwerste Entschluß, vor der ein Monarch als Träger der höchsten Verantwortung im Staate gestellt werden kann. Dazu mag die Besorgnis kommen, daß ein Nachgeben gegen den Druck des Nationalitätsprinzips an dem einen Punkte stärkere Begehrlichkeiten an anderer Stelle aufflammen lassen kann, die für unsere Verbündeten nicht ungefährliche Bedeutung zu gewinnen vermöchten.

Die Antwort auf die Frage, wieweit die Pläne der italienischen Regierung von einem unablenkbaren Willen getragen werden, ist nicht unsere Sache. Doch ist der Hinweis wohl am Platze, wie schädlich eine Täuschung in diesem Punkte für größere Interessen werden kann. Daß die reale Macht Italiens die Entscheidung dieses Krieges nicht wenig zu beeinflussen vermag, dürfte kaum jemand zu bestreiten wagen. Die Aufgaben dieses Krieges sind für uns schon schwer genug. Das kann man ruhig aussprechen, ohne darüber Zweifel aufkommen zu lassen, daß wir auch noch zu größeren Leistungen und schwereren Opfern imstande sind. Der eigentliche Furor teutonicus ist noch nicht losgebrochen. Daß wir aber weitere Komplikationen vermeiden wollen und vermeiden müssen, soweit es ohne Schädigung wirklicher Lebensinteressen angeht, dürfte die einhellige Meinung in unserem Vaterlande sein.

* * *

= **Konstantinopel**, 7. März. „Ikdam" stellt mit Befriedigung fest, daß die **Sprache der italienischen Presse** hinsichtsich der **Dardanellen** zeigt, daß die in der russischen Duma abgegebenen Erklärungen die **öffentliche Meinung Italiens** aus dem **Schlaf gerüttelt** haben. Das Blatt erwartet dann für die nächste Zukunft wichtige Ergebnisse.

Am Wendepunkt.

= **Wien**, 6. März. Der hiesige Mitarbeiter der „Köln. Ztg." meldet unter der Ueberschrift: **„Vor dem Wendepunkt"**:

„Nach hiesiger Auffassung der Lage wird es immer deutlicher, daß wir an einem **Wendepunkte des Weltkrieges** angelangt sind. Die Enthüllung, was eigentlich das **Kriegsziel Rußlands** ist, durch **Sasonow**, und der Beginn der Operationen, die zu diesem Ziele führen sollen, durch seine Verbündeten, die dadurch unter Aufgabe und Verleugnung ihrer ganzen bisherigen Politik ihr Einverständnis damit öffentlich bekunden, haben, wie man hier in Wien meint, auf die dadurch betroffenen **Neutralen** einen **starken Eindruck** gemacht und sie veranlaßt, ihre Haltung danach einzurichten. Am wichtigsten ist, daß zu diesen Neutralen auch **Italien** gehört und sogar an erster Stelle steht. In **welcher Richtung Italiens Entschließungen** gehen werden, weiß man noch nicht, indessen braucht man **nicht von vornherein anzunehmen**, daß sie **zugunsten des Dreiverbandes** ausfallen werden. Im Gegenteil deutet man hier verschiedene Anzeichen dahin aus, daß **Italien** mit der eigenmächtigen Lösung der **Dardanellenfrage** durch den Dreiverband zugunsten **Rußlands** und der dadurch herbeigeführten **Vorherrschaft des Dreiverbandes** im Mittelmeer ganz und gar **nicht einverstanden ist.** Aeußerungen mancher bisher franzosenfreundlichen italienischen Hetzblätter verrieten den Wunsch, eine Schwenkung zu vollziehen.

„Noch bedeutsamer aber sei, daß einerseits der **russische Botschafter** in Rom, **Krupenski, abberufen** worden sei, und daß der **französische** und **englische Botschafter**, von denen der erstere auch bereits als ersatzreif bezeichnet worden sei, Salandra **Erklärungen** abgegeben hätten, die dieser binnen 24 Stunden zu beantworten versprochen, und daß ferner die **italienische Regierung** die letzten gesetzlichen **Vorbereitungen für einen Krieg** getroffen habe, daß anderseits aber der **italienische Militärattaché zu Berlin**, der bisher dort verblieben war, **zum deutschen Hauptquartier zugelassen** worden sei. Diese Anzeichen sprächen, meint man hier, für sich. Hinzu komme noch, daß die Stimme der Vernunft Italien sagen müsse, daß mit der **Besetzung Konstantinopels durch Rußland Italiens Rolle unter den Großmächten als ausgespielt** gelten könne, daß es dazu verurteilt sei, England, Frankreich und Rußland zu Willen zu sein für alle Zeiten, wie es Portugal und Spanien schon sind.

„Was aber die Balkanstaaten, **Rumänien, Bulgarien** und Griechenland angehe, so, meint man hier, könne man sicher sein, daß sie von der Aussicht, Rußland als Herrn Konstantinopels und der **Dardanellen** zu sehen, durchaus **nicht erbaut sind.** Mit ihrer Unabhängigkeit ist es dann ein für allemal vorbei. Rumänien und Bulgarien würden sich bestenfalls in **russische Satrapien** verwandeln, denen über kurz oder lang Finnlands Schicksal bevorstände. **Griechenland** aber müßte seine Jahrhunderte lang gehegten Hoffnungen auf Wiederaufrichtung des griechischen Kaiserreiches begraben und sich mit der Rolle eines Trabanten Rußlands begnügen, wenn es ihm gelingen sollte, seine Unabhängigkeit zu behaupten. Aber so völlig, wie es gewünscht wird, dürften diese Staaten nicht der Suggestion des Glaubens an die Unüberwindlichkeit der Dreiverbandmächte unterstehen. Man nimmt hier an, daß sie **in letzter Stunde sich hoffentlich auflehnen** werden, mutig gemacht durch die **Erkenntnis**, daß die **russischen, französischen und englischen Heere Niederlage auf Niederlage erleiden**, und daß das **stolze England** durch die **deutsche Tauchbootsperre** in die peinlichste Klemme gebracht worden ist."

Der Kampf um die Dardanellen.

WTB. **Konstantinopel**, 6. März. (Nicht amtlich.) Wie die „Agence Milli" erfährt, erschien gestern nachmittag ein englischer **Kreuzer** mit drei Schornsteinen vor **Dikili** gegenüber Mytilene und gab etwa **80 Schüsse** ab, worauf er **ohne** ein Ergebnis erzielt zu haben abfuhr.

WTB. **Konstantinopel**, 6. März. (Nicht amtlich.) Das türkische Hauptquartier teilt mit: Gestern und heute unternahm die **feindliche Flotte keine ernsthafte Aktion** gegen die Meerenge der **Dardanellen.** Es bestätigt sich, daß das feindliche Flugzeug, das ins Meer gestürzt ist, durch das Feuer unserer Batterien beschädigt worden war.

W.T.B. **Konstantinopel**, 7. März. (Nicht amtlich.) Das türkische Hauptquartier teilt mit: In der **allgemeinen Lage ist keine wesentliche Aenderung** eingetreten. Nachmittags **beschossen sechs feindliche Panzerschiffe** unsere **Batterien** in der **Dardanellenstraße**; unsere Batterien antworteten mit Erfolg.

WTB. **Konstantinopel**, 7. März. Der Sonderberichterstatter von Wolffs Telegraphischem Büro telegrophiert aus den **Dardanellen**: Die vorgestrige **Entwickelung** des **Artilleriekampfes** in den **äußeren Dardanellen** zeigt deutlich, daß auf **englischer Seite** die **Erkenntnis** zunimmt, daß ein **Erfolg ohne ungeheuere Opfer schwierig** ist. Die vorgestrige Beschießung am Dardanos beobachtete ich aus unmittelbarer Nähe. Die Granaten zweier fortwährend die Stellung wechselnder Kreuzer fielen in der Nähe des Dorfes in die See, aber nicht in die **türkische Batterie**, die antwortete und **drei Treffer** erzielte ohne selbst einen Mann einzubüßen. Infolgedessen schossen die Engländer gestern aus noch größerer Entfernung, woraus hervorgeht, daß ihnen der Wunsch nach eigener **Schonung** größer ist als das Streben nach Erfolg. Die türkischen Offiziere und Mannschaften sind von der zuversichtlichsten Stimmung erfüllt.

W.T.B. **Konstantinopel**, 8. März. Das **türkische** Hauptquartier teilt folgende ergänzende Einzelheiten über die gestrige **Beschießung** mit: Die englischen Schiffe **„Majestic"** und **„Irresistible"** verstärkten die feindliche Flotte, aber durch das Feuer unserer Batterien wurden ein **französischer Panzerkreuzer außer Gefecht** gesetzt und ein **englischer Panzerkreuzer beschädigt.** Infolge unserer Beschießung zogen sich die **feindlichen Schiffe** um 3¼ Uhr **zurück** und stellten das Feuer ein. Unsere Batterien haben keinen Schaden erlitten.

= **Berlin**, 7. März. Die „Köln. Ztg." meldet von hier: Die Nachrichten aus dem Lager des Dreiverbandes über die bisherigen **Ergebnisse der Beschießung** werden in den **neutralen Balkanstaaten** nicht ohne weiteres als ausschlaggebend angesehen. Man weiß, daß ein **Angriff** auf die **inneren Befestigungen** überhaupt **noch nicht** stattgefunden hat und daß es auch bisher **nicht gelungen** ist, die **Minensperre** weiter **einwärts** zu **beseitigen.** Auch die erfolgreiche **Zurückweisung** des ersten **Landungsversuchs** hat bei den Neutralen den Eindruck verstärkt, daß die **türkischen Verteidiger** der Meerengen ihre **Aufgabe erfüllen** werden, wenn es auch nicht möglich gewesen ist, die weniger wichtigen Außenforts vor Beschädigungen durch überlegene feindliche Schiffsartillerie zu bewahren.

Zuversicht in der Türkei.

= **Berlin**, 6. März. Der frühere türkische Finanzminister **Djawid Bei** ist, von Wien kommend, heute in Berlin eingetroffen. Laut dem „Berl. Tgbl." hat er sich zu einem Mitarbeiter dieses Blattes wie folgt über das Vorgehen gegen die **Dardanellen** geäußert:

„Bisher ist von der französischen und englischen Flotte **auch nicht der geringste Erfolg** erzielt worden; denn die am Eingang beinahe im offenen Meere gelegenen alten Befestigungen sind für die Bezwingung der Meerenge eigentlich nicht von Belang. Auch die Landungsversuche waren bei uns seit langem vorausgesehen. Auf der Halbinsel Gallipoli in und um Konstantinopel stehen 250 000 Mann unserer bestausgebildeten Truppen. Ich brauche mich über diese militärischen Maßnahmen nicht länger auszulassen. Die amtlichen Stellen in Deutschland werden ja durch die deutsche Militärmission, die seit Monaten an der Verteidigung sowohl der Dardanellen als auch unseres Landes mitwirkt, genügende Informationen erhalten haben. Kurz, seien Sie versichert, bei uns wird jeder Mann seine Pflicht tun, und wir sehen mit der allergrößten Ruhe und der größten Zuversicht der Zukunft entgegen."

Das Angriffsgeschwader vor den Dardanellen.

= **Hannover**, 7. März. Die **vereinigte Flotte** vor den **Dardanellen** verfügt, wie dem „Hann. Cour." geschrieben wird, nach Meldung der „Times" jetzt über **38 englische Schlachtschiffe** mit 212 Geschützen von 30,5 Zentimeter und **20 französischen Schiffen** mit 106 Geschützen gleichen Kalibers. Dazu kommen noch acht 38-Zentimeter-Geschütze des ganz neuen Großkampfschiffes „Queen Elisabeth".

Ein französisches Expeditionskorps.

W.T.B. **Paris, 8. März. (Nicht amtlich.) Amtliche Mitteilung des französischen Kriegsministeriums: „Angesichts der Lage in den Dardanellen und um auf jede Eventualität vorbereitet zu sein, hat die Regierung beschlossen, ein Expeditionskorps in Nordafrika zu konzentrieren. Die Truppen sollen auf das erste Signal bereit sein, um an die Stelle befördert zu werden, wo ihre Anwesenheit durch die Umstände erforderlich sein wird.**

Die Landungsversuche.

W.T.B. **Konstantinopel**, 7. März. (Nicht amtlich.) Der Korrespondent der „Agence Milli" telegraphierte gestern über den bereits amtlich bekanntgegebenen **Landungsversuch**:

Drei Boote mit etwa **60 Soldaten** landeten unter dem Schutze von fünf Panzerschiffen und sieben Torpedobooten; ein Halbzug **türkischer Truppen** trieb den **Feind** in die **Flucht**, der 20 Mann an Toten und Verwundeten verlor. Am Ufer von **Kum-Kaleh** landeten etwa **400 Mann**, nachdem die feindlichen Schiffe etwa **1000 Granaten** verfeuert hatten. Als ein Teil des Feindes den Fuß aufs Land setzte, griffen ihn die **türkischen Truppen**, die ihn mit Ruhe erwarteten, an. Der **Feind**, der kaum lebhaften Widerstand aus den Stellungen erwartete, die er zum Schweigen gebracht zu haben glaubte, wurde durch den kräftigen Angriff der Türken gezwungen, sich in **Boote zurückzuziehen.**

Rußland und die Dardanellenfrage.

W.T.B. **Petersburg**, 7. März. (Nicht amtlich.) Die Presse führt aus, daß **Rußland** jetzt in der **Dardanellenfrage** seine **Absichten klar ausgesprochen** habe. Ein Zurück werde es nicht mehr geben. Rußland erwarte, daß **England**, wo unter der Bevölkerung noch ganz **veraltete Anschauungen** über die Dardanellen **verbreitet** seien, gleichfalls seine **Karten aufdecke** und klare und **endgültige Erklärungen** abgeben werde.

Beschießung von Smyrna.

W.T.B. **Konstantinopel, 6. März. (Nicht amtlich.) Das türkische Hauptquartier teilt mit: Gestern bombardierten zwei feindliche Panzerschiffe und ein Kreuzer drei Stunden lang ohne irgendwelchen Erfolg die Forts an der Küste von Smyrna.**

Heute früh um 8 Uhr beschoß ein französisches Kriegsschiff und drei englische, gefolgt von fünf großen Minensuchern, von neuem 1½ Stunden lang die Forts von Smyrna.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sieben Geschosse unserer Batterien trafen das feindliche Panzerschiff, das zuerst das Feuer eröffnet hatte. Ein Minensucher wurde in den Grund gebohrt. Während des gestrigen und heutigen Bombardements hatten wir insgesamt vier Tote und sieben Verwundete.

Die Blätter melden, daß die feindlichen Schiffe sechzig Granaten abfeuerten, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die Bevölkerung blieb ruhig. Ein feindlicher Kreuzer beschoß einige Hütten von Papaslik bei Edremid (Adramyttium).

= **Berlin**, 8. März. Eine Meldung des „Berl. Tgbl." aus **Smyrna** besagt: Gestern nachmittag hat ein **zweistündiges Bombardement** von Smyrna durch drei größere englische und ein französisches Kriegsschiff stattgefunden, die von fünf kleineren Schiffen begleitet waren. Heute erfolgte eine neue Beschießung. Der hier angerichtete Schaden ist unbedeutend. Es wurden wenig Personen verwundet. Ein **kleines feindliches Schiff** wurde schwer **beschädigt**. Die Mannschaft wurde gerettet. Heute nachmittag wurde ein **feindliches Schiff getroffen**.

Von den übrigen türkischen Kriegsschauplätzen.

Türkischer amtlicher Bericht.

WTB. **Konstantinopel**, 6. März. (Nicht amtlich.) Das **türkische Hauptquartier** teilt mit: An der **kaukasischen** Front ist **keine Veränderung** eingetreten. Zwei Regimenter **englischer Kavallerie** in Stärke von 1500 Mann griffen, unterstützt von einer Maschinengewehr-Kompanie und Artillerie, unsere Vorhuten bei **Vessile**, südlich von Korna, an. Das Ergebnis des Kampfes war, daß der **Feind** in Unordnung in der Richtung auf Cheaibe **floh** unter Zurücklassung von **über 200 Toten** und **Verwundeten**. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und machten **zwei** feindliche **Geschütze** unbrauchbar. Unsere Verluste waren zehn Tote und fünfzehn Verwundete.

Die Bewegung in Persien.

W.T.B. **Petersburg**, 6. März. (Nicht amtlich.) „Rußkoje Slowo" meldet vom 27. Februar aus **Teheran**: In **Persien** greife eine sehr **ernste, bedrohliche Bewegung gegen die Ententemächte** um sich, die von **amtlicher Seite unterstützt** werde. Es werde die **Entfernung** aller europäischen und besonders der **belgischen Finanzkontrolleure** verlangt, sowie die Einführung der **allgemeinen Wehrpflicht** und die Aufnahme großer Anleihen für Reformzwecke gefordert.

Salar ed Dauleh sei mit bedeutenden Kräften in **Persien eingerückt**.

Japan und China.

W.T.B. **Petersburg**, 6. März. (Nicht amtlich.) „Rjetsch" meldet: Der **amerikanische Gesandte** in **Peking** erklärte, daß **Amerika** die **Integrität Chinas energisch schützen** werde.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

WTB. **London**, 6. März. In dem gestrigen Kabinettsrat wurden die **Repressalien gegen Deutschland** näher formuliert.

W.T.B. **London**, 7. März. (Nicht amtlich.) Das Handelsamt erteilte in **vier Fällen** die **Erlaubnis, Waren**, die in England nicht zu haben sind, **aus Deutschland einzuführen**.

Die deutschen Unterseeboote.

W.T.B. **Rotterdam**, 7. März. (Nicht amtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet: Der **Kapitän** des norwegischen Dampfers **„Röskwa"**, der in Swensea ankam, erzählte, daß er sechs Meilen von der französischen Küste einem **deutschen Tauchboot** begegnet sei. Als die Deutschen sahen, daß das Schiff keine Ladung führte, seien sie wieder untergetaucht.

T.U. **Kopenhagen**, 8. März. (Privattel.) Die **vier Offiziere** und **25 Mann** der Mannschaft des gesunkenen deutschen **Unterseebootes „U. 8"** sind gestern in **Dover** angekommen. Ihre Ankunft erregte unter der Bevölkerung großes Aufsehen. **Englische Artillerie-Offiziere** veranstalteten ein **Frühstück** für die **deutschen Offiziere**, ehe diese in das Gefangenenlager abgeführt wurden. Die Mannschaft, von der **zwei Mann leicht verwundet** sind, wurde nach dem Schlosse gebracht.

WTB. **London**, 7. März. (Nicht amtlich.) Die Schiffahrtsgesellschaft **Webster** und **Barraclew** in Westhartlepool hat den Herausgeber der Zeitschrift „Siren and Shipping Gazette" ersucht, die Auszahlung der **Prämie** für die **Versenkung** des **ersten deutschen Unterseebootes**, die dem Kapitän Bell versprochen worden war, **aufzuhalten**, da Kapitän **Weyatt** vom Dampfer **„Alston"** auf der Fahrt nach dem La Plata signalisiert habe, er habe am 27. Februar im Kanal ein **deutsches Unterseeboot versenkt**.

Neue Minen in der Nordsee.

W.T.B. **London**, 7. März. (Nichtamtlich.) Die **Admiralität** hat mitgeteilt, daß die Regierung ein **neues, großes System von Minenfeldern** angelegt hat. Zwischen **Great Yarmouth** und dem **Englischen Kanal** müssen alle **Schiffe Lotsen nehmen**. Zwischen 51 Grad 15 Minuten und 51 Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 1 Grad 35 Minuten und 3 Grad östlicher Länge von **Greenwich** ist die Schiffahrt gefährlich. Die südliche Grenze des Teiles der Nordsee, der wegen deutscher Minen unsicher ist, wird mit 51 Grad 54 Minuten nördlicher Breite angegeben. Damit soll nicht gesagt sein, daß die südlich davon gelegenen Gewässer der Nordsee sicher sind.

Der englische Flaggenmißbrauch.

= **Berlin**, 8. März. Aus Hamburg geht der „Voss. Ztg." die Nachricht zu, daß der englische Dampfer „Präsident Bunge", von La Plata nach Rotterdam bestimmt, seine Ueberfahrt unter holländischer Flagge und dem Namen „Maasland" zurückgelegt hat.

Die Passagiere des in Rotterdam angekommenen Frachtdampfers „Nieuwe Amsterdam" berichten, daß bei Dover ein etwa 10 000 Tonnen großer Dampfer gestrandet sei.

Widerlegung englischer Lügen.

W.T.B. Berlin, 8. März. Von der englischen Presse ist die Nachricht verbreitet worden, daß der frühere norwegische, jetzt englische Dampfer „Thordis" am 28. Februar bei Beachy Head ein deutsches Unterseeboot, das ihn angeblich angegriffen hat, gerammt und zum Sinken gebracht habe. Bei Besichtigung des Dampfers im Dock seien wirklich Beschädigungen von Bodenplatten und Schraubenflügeln festgestellt worden. Wie uns von zuständiger Seite hierzu mitgeteilt wird, hat tatsächlich am 28. Februar ein **Dampfer versucht**, eines unserer **Unterseeboote** durch **Rammen zum Sinken** zu bringen. Das Unterseeboot hat aber **nur geringfügige Beschädigungen** erlitten und ist wohlbehalten nach seinem Ausgangshafen zurückgekehrt.

Schweden weist die englische Kontrolle zurück.

WTB. **Stockholm**, 6. März. (Nicht amtlich.) Nach einem Telegramm aus **London hatte „Daily Telegraph** kürzlich gemeldet, daß ein **Uebereinkommen** zwischen der **englischen**, der **holländischen** und den **skandinavischen Regierungen** dahin getroffen worden sei, daß jede **Ausfuhr** von **Lebens- und Futtermitteln** direkt nach den in Frage kommenden Ländern konsigniert werde und daß die Regierungen dafür sorgen sollten, daß die Waren **nicht wieder exportiert** würden. „Die neue englische Blockade wird", hieß es weiter, „zur Folge haben, daß die **britischen Konsuln** und anderen **britischen Vertreter kontrolliert** werden, daß der Export ausschließlich zum eigenen Verbrauch verwendet wird."

„Göteborgs Morgenpost" bespricht diese überraschende **Meldung** und weist sie, was **Schweden** anlangt, in bestimmten Worten **zurück**. „Man weiß", sagt das Blatt, „daß **Amerika, Bulgarien** und **Griechenland** sich in eine derartige Kontrolle gefunden haben, von **schwedischer Seite** ist jedenfalls ein **gleiches Uebereinkommen** mit der britischen Regierung **nicht getroffen** worden. Es wird weiter bekannt, daß die **Zeugnisse** der **schwedischen Regierung** über die inländische Verwendung der betreffenden Güter **nicht respektiert** worden sind. Darüber müssen wir uns stillschweigend hinwegsetzen, aber ausländische Kommissare in unseren Häfen, die ermächtigt sein sollen, uns vorzuschreiben, wie wir unsere eingeführten Waren verwenden dürfen, **dulden wir nicht**. Dahin ist es wenigstens noch nicht gekommen."

Der englische Uebergriff gegen Schweden.

= **Stockholm**, 8. März. Das „Berl. Tgbl." meldet von hier: Alle hiesigen **Zeitungen** sind über die mitgeteilte **englische Neutralitätsverletzung** gegen den **schwedischen Dampfer „Goosbridge"**, auf den sich **englische Soldaten** drängten, um auf **deutsche Unterseeboote** zu **schießen**, sehr **erregt**. Im schwedischen **Auswärtigen Amt** sind sofort **Vorkehrungen** getroffen worden, um genauere Details über den Vorgang zu erhalten.

„Stockholms Dagblad" bringt aus Helsingborg nähere Angaben. Laut einer Depesche des Kapitäns **Nilson** an die dortige Reederei ist sein Schiff „Goosbridge" in **Middlesborough** angekommen, nachdem es unterwegs **Dover** angelaufen hatte. Das Telegramm enthält nichts über den in Frage stehenden Fall. Die Reederei ist jedoch vollkommen überzeugt, daß die strenge Hand der **englischen Zensur keine** sich auf den Fall beziehende **Mitteilung** außer der Meldung einer glücklichen Ankunft zugelassen hätte. Das Schiff verkehrte seit einiger Zeit regelmäßig als Lastschiff zwischen Bilbao und England.

Amerika und die englische Scheinblockade.

WTB. **Newyork**, 7. März. (Nicht amtlich.) **„Newyork World"** schreibt: „Ein Jahrhundert lang waren die **Vereinigten Staaten** und **Großbritannien Schützer** der **Zivilisation** und des **Völkerrechts**. Wenn die Vereinigten Staaten gegen die **unklugen Vorschläge** der **britischen Regierung protestieren**, erweisen sie Großbritannien keinen geringeren Dienst als sich selbst. Die **britische Papierblockade**, die sich gegen die **Neutralen** richtet, kann **ebensowenig geduldet** werden wie die **deutsche Kriegsgebietserklärung**."

WTB. **Washington**, 7. März. (Nicht amtlich.) „Daily Telegraph" meldet von hier: Staatssekretär **Bryan** und die amtlichen Kreise sind von dem **freundschaftlichen Ton der deutschen Antwortnote befriedigt**. Sie betrachten sie als eine Grundlage für die weiteren Bemühungen der Regierung der Vereinigten Staaten, ein **Uebereinkommen** zwischen beiden Nationen zu erzielen. Man glaubt nicht, daß die **englische Regierung** alle **Vorschläge Deutschlands annehmen** wird, aber wenn sie selbst einen Teil davon annähme, so würde dies Gelegenheit zu weiteren Verhandlungen geben und vielleicht zu einem Abkommen in einer etwas anderen Form führen.

= **Haag**, 6. März. Die Regierung der **Vereinigten Staaten** wird, wie „Het Vaterland" in einer Privatdepesche mitteilt, Mitte der kommenden Woche in England einen **Protest gegen die englische Ankündigung** der **Scheinblockade** überreichen. Wie verlautet, wird Amerika u. a. eine **Liste derjenigen Waren** aufstellen, **deren Bezug aus Deutschland es unbedingt benötige**, wie auch Amerika die Unterbindung seiner Warenausfuhr nach Deutschland nicht zugeben könne. (M. N. N.)

Der sonstige Krieg zur See.

W.T.B. **Paris**, 8. März. (Nichtamtlich.) „Petit Journal" meldet aus **Cherbourg**: An Bord des **Torpedobootes „Trombe"** fand am 6. d. M. bei **Barfleur** eine **Kesselexplosion** statt, durch die **vier Maschinisten schwer verbrüht** wurden. Das Torpedoboot konnte nach **Cherbourg geschleppt** werden.

= **Berlin**, 8. März. Nach einer Kopenhagener Meldung des „Lok.-Anz." ist in Paris eine Meldung aus Athen eingetroffen, wonach die **österreichische Flotte**, bestehend aus vier Dreadnoughts, drei Kreuzern und zwölf Unterseebooten zwischen der **Bucht von Triest und dem Kanal von Otranto kreuzt**.

Deutschland und der Krieg.

WTB. **Berlin**, 6. März. (Nicht amtlich.) Wie die Blätter melden, wurde den **Mitgliedern des preußischen Landtages**, die heute das **Gefangenenlager** in **Döberitz** besuchten, die Mitteilung gemacht, daß bisher in den deutschen Kriegsgefangenenlagern insgesamt **780 000** Mann interniert sind.

Aus Rußland.

WTB. **Kopenhagen**, 6. März. „Politiken" meldet aus **Petersburg**: Der amerikanische Milliardär **William Morgan** ist in Petersburg eingetroffen, um mit den Kreisen einflußreicher Finanzmänner zu verhandeln.

Zur Lage in Serbien.

= **Berlin**, 8. März. Aus Sofia berichtet der „Lok.-Anz.": Die holländische Sanitätsabordnung verläßt Serbien wegen unfreundlicher Behandlung von Seiten der serbischen Behörden. Die Mitglieder der Abordnung erzählen Ungeheuerlichkeiten über die Gesundheitsverhältnisse des serbischen Heeres.

= **Berlin**, 8. März. Der „Corriere della Sera" berichtet laut „Lok.-Anz." aus Bukarest: In der **serbischen** Stadt **Kladawa** an der Donau, unweit der rumänisch-ungarischen Grenze, ist ein **Dampfer** eingetroffen mit einem anderen Schiff im Schlepptau, das **40 Eisenbahnwagen Munition** führt. Anscheinend waren bei der Ladung auch einige **schwere Geschütze**. Die Ladung soll aus **Frankreich** stammen.

Die Lage in Bulgarien.

= **Sofia**, 7. März. Im Zusammenhang mit dem von der „Nowoje Wremja" veröffentlichten **Interview** des früheren bulgarischen Ministerpräsidenten **Chenadiews** der neuerdings eine russenfreundliche Haltung einnehmen soll, hat Ministerpräsident **Radoslowow** in der **Sobranje** die **Erklärung** abgegeben, daß **Chenadiew keine politische Mission** habe.

England und der Krieg.

Ein neues Attentat in Indien.

W.T.B. **Kalkutta**, 7. März. (Nicht amtlich.) Das **Reutersche** Bureau meldet von hier: Der **Direktor** der **Zillah-Schule** in **Komilla** (Bengalen) ist gestern auf offener Straße **erschossen** worden. Sein Kutscher und sein Diener **wurden verwundet**. **Zwei Studenten** sind **verhaftet** worden.

Zum englischen Mordanschlag auf Casement.

WTB. **Hamburg**, 6. März. (Nicht amtlich.) **Anläßlich der Durchreise Sir Roger Casements** [illegible] Hamburg gestattete er seinem Begleiter, **Adler Christensen**, e[illegible] Vertreter dem „Hamburger Fremdenblattes", über den von dem englischen Gesandten **Findlay geplanten Mordanschlag** einige Aufschlüsse zu geben. Außer den bereits bekannten Einzelheiten über die Angelegenheit gab Christensen die **Deckadresse** für seinen Verkehr mit Findlay an, nämlich die **Adresse** des Sigvald Wiig Thorvald **Meyers**, Gade 78 in **Christiania**, der **englischer Spion** ist.

Bemerkenswert ist der Plan, den Findlay zu einer **Ermordung Casements in Deutschland** angab. Danach sollte Christensen Casement, der nur englisch spricht und daher auf Christensen angewiesen ist, in Berlin auf einen belebten Platz oder in eine Straße führen, wo viele Menschen seien. Mit einem Teil des Geldes, das er von Findlay erhielt, sollte er den **Pöbel bestechen** und dann einen **Auflauf** erregen, indem er Casement als englischen Spion bezeichnete. Casement sei nicht imstande, sich zu verteidigen, weil er nicht deutsch spreche. Es würde zu einer **großen Schlägerei** kommen. „Mitten in diesem Tumult," sagte Findlay, „geben Sie ihm dann den **entscheidenden Schlag auf den Kopf**. Niemand wird wissen, wer den Mann getötet hat."

Christensen tat, als leuchte ihm dies ein und versprach, sich die Sache zu überlegen. Findlay riet ihm noch, einen Vertrauensmann aus Norwegen nach Berlin zu nehmen und **alle Briefe, Pläne und Dokumente Casements zu stehlen** und sie durch den betreffenden Mann nach Christiania zurückzuschicken. Die **Belohnung** von 5000 Pfund Sterling (100 000 ℳ) wird **ehrenwörtlich** bestätigt und Christensen erhielt bei dieser Gelegenheit den Geheimschlüssel zur Hinterpforte der englischen Gesandtschaft. Damit kehrte Christensen am 15. Dezember nach Berlin zurück und reiste am 25. abermals nach Christiania, wo er am 27. eine Unterredung mit dem Gesandten hatte, dem er **zwei falsche Minenfeldkarten** übergab und mitteilte, Casement schicke sich an, in **Verkleidung** mit mehreren Offizieren nach **Irland** zu gehen, worüber der Gesandte ungeheuer erregt war. Christensen forderte die **Erhöhung** der versprochenen Summe auf **10 000 Pfund Sterling** und der Gesandte versprach, bei seiner Regierung deshalb telegraphisch anzufragen.

Am 2. Januar 11 Uhr abends forderte dann Christensen nach einer erregten Auseinandersetzung mit dem britischen Gesandten eine Anzahlung von 2500 Pfund Sterling, sowie eine verläßliche Garantie, andernfalls er sich von dem unsauberen Handel lossage. Es kam sogar zu **beleidigenden Aeußerungen** und **Schimpfworten**, die Findlay zu einem **Wutanfall** reizten. Nichtsdestoweniger ließ er Christensen, der zweimal während der Unterredung das Haus verließ, durch einen Diener wiederholen. Am nächsten Tage ließ Findlay den Norweger wieder zu sich bitten, der energisch auf seiner Forderung: „Garantie oder Schluß" bestand. Da endlich, in die Enge getrieben, schrieb der Gesandte den für ihn **verhängnisvollen Brief**, in dem er Christensen 5000 Pfund Sterling im Namen seiner Regierung zusichert. Außerdem versprach er ihm auf Ehrenwort für die **Beseitigung Casements weitere 5000 Pfund** und stimmte einem Vorschlag Christensens zu, daß dieser die gesamte Barschaft Casements, die er mit 100 000 Dollar angab, nach dem Morde sich aneignet. Für alles dies sicherte er ihm **Straffreiheit** zu und, wenn Christensen es wünsche, **freie Fahrt nach Amerika**.

„Dies," sagte Christensen, „ist nur der erste Teil der Geschichte, in großen Umrissen erzählt. Den anderen Teil wird **Casement** erzählen, wenn es ihm beliebt, zu sprechen." Sir Roger **Casement**, bemerkte er dazu, werde alle **Einzelheiten** mit **sämtlichen Dokumenten** in einem **Buche** zusammenfassen.

Neueste Nachrichten.

= **Berlin**, 8. März. **Der „Voss. Ztg." wird ein gewaltiger neuer Erdrutsch aus Siena gemeldet, der sich in der Nähe des Oertchens Santa Fiora ereignet hat. Ein Teil begrub einige Häuser des Ortes unter sich. Ein anderer Teil rollte wie eine Lawine in das Flußbett des Fiora, seinen Lauf hemmend. Weitere Erdrisse lassen Schlimmes befürchten. Gegen hundert Personen sind obdachlos.**

= **Berlin**, 8. März. Die „Voss. Ztg." meldet, daß **Sachsen** von einer **Hochwassergefahr bedroht** ist. Das **Pleissegebiet** in **Markkleeberg** bei Leipzig ist **überschwemmt**. Das **Pleissetal** nach **Gaschwitz** bildet eine **brausende Wasserfläche**. Auch der **Chemnitzfluß** ist stark angeschwollen. Ebenso wird aus **Plauen, Greiz** und **Schleiz Hochwasser** gemeldet. Bei **Grimma** ist die **Mulde** ein reißender Strom und steht **2,85 Meter** über dem normalen Stand.

= **Rom**, 8. März. Wie dem „Berl. Tagebl." von hier mitgeteilt wird, **erschoß** in einer skandinavischen Pension in der vorigen Nacht ein **chilenischer Student**, namens **Cienfuegos**, seine Verlobte, die schwedische **Gräfin Hamilton**. Beide hatten sich in Berlin kennen gelernt. Cienfuegos studierte Ingenieurwissenschaft. Inzwischen reiste die lebenslustige Gräfin nach Rom, wo sie verschiedene Liebesverhältnisse unterhielt, bis ihr eines Tages ihr Verlobter nachreiste und sie erschoß. Nach der Tat jagte sich der **Student** selbst eine **Kugel** durch den **Kopf**.

WTB. **Amsterdam**, 6. März. (Nicht amtlich.) In **Delft** ist in der letzten Nacht die **Kaserne** zum großen Teil bis auf den **Grund** niedergebrannt.

WTB. **London**, 6. März. (Nicht amtlich.) **Wie Lloyds** aus Valentia an der Südwestküste von **Irland** meldet, befindet sich der **Dampfer** der **Compagnie générale transatlantique „La Touraine"** in Seenot. Um 6 Uhr 55 Minuten morgens brach auf dem Schiffe Feuer aus. Mehrere Dampfer eilten zu Hilfe. Die Passagiere sollen gerettet sein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. März.

× **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** empfing am Samstag den Präsidenten Dr. von Engel[illegible], den Geheimerat Dr. Freiherrn von Babo und den Ge[illegible]en Legationsrat Dr. Seyb zum Vortrag.

= **Das Großherzogspaar zum Tode des Generalfeldmarschalls v. Bock und Polach.** Das Großherzogspaar von Baden richtete an die Gattin des verstorbenen Generalfeldmarschalls v. Bock und Polach, der bekanntlich von 1902 bis 1907 Kommandeur des 14. Armeekorps in Karlsruhe war, folgendes Telegramm: „Tiefbetrübt durch die Trauerkunde von dem Hinscheiden Ihres hochverehrten Herrn Gemahls, des trefflichen Feldmarschalls, eilen wir, Ihnen und den Ihrigen unser innigstes Mitgefühl auszudrücken. Das Andenken an den Entschlafenen bleibt beibt uns treu bewahrt. Hilda. Friedrich."

+ **Das Eiserne Kreuz erster Klasse** erhielt: Lt. d. L. Julius **Blank** aus Titisee. — Das **Eiserne Kreuz zweiter Klasse** erhielten: Lt. d. R. Friedrich **Völler** aus Karlsruhe (Gewerbelehrer in Freiburg), Lt. d. L. im Pion.-Bat. 14 Ingenieurpraktikant Walter **Türk** aus Karlsruhe, Unteroff. d. R. Kaufmann Hermann **Knaebel** und Vizefeldw. d. R. Bauunternehmer Franz **Herrmann**, Mitglieder des 1. Karlsruher Ruderklub Salamander, Lt d. R. Ernst **Reichardt** von Durlach, Obergefr. Ludwig **Kissel** von Bayertal, Ref. Heinrich **Kleinhans** von Bruchsal, Gerichtsaktuar Karl **Held** beim Notariat Heidelberg, Unteroffizier d. R. Oberjustizsekretär August **Rock** von Mudau, Hauptm. d. L. Bürgermeister **Renner** von Rastatt, Unteroff. Friedrich **Ell** und Unteroff. d. R. Wilhelm **Hochreiter**, beide von Rastatt, Lt. z. S. Rudolf **Zentner** von Offenburg, Vorarbeiter Johs. **Roth** von Unterharmersbach, Feldwebellt. **Wickert** von Ichenheim bei Lahr, Architekt Arthur **Lev** von Freiburg, die Stabsärzte Dr. **Maier** und **Selting** von Müllheim, Gefr. Robert **Sänger** aus Hägelberg und Gefr. d. R. Oswald **Scheuble** aus Lienheim, Unteroff. d. R. Fritz **Müller** von Wintersweiler, Divisionspfarrer **Eisele** aus Mauenheim, Hauptm. d. L. **Schury** aus Möhringen, Unteroff. Hans **Schöpflin** aus Schopfheim, Unteroff. Karl **Nägele** aus Löffingen und Unteroff. Emil **Wildenstein** aus Singen

≡ **Der gestrige Sonntag Oculi** ließ hinsichtlich der Witterung sehr viel zu wünschen übrig. Er bot uns verfrüht das richtige Aprilwetter mit Sonnenschein, Regen, Graupeln und Schnee in bunter Abwechselung und machte damit denjenigen, die sich trotz der wenig verlockenden Aussichten getraut hatten, einen Ausflug zu unternehmen, einen derben Streich durch das Vergnügen. Viele waren es ja sowieso nicht, wohingegen die Zahl derer, die unserer Residenz einen Besuch abstatteten, um ihre Angehörigen beim Militär oder in den Lazaretten zu besuchen, wieder eine sehr große war. So herrschte, besonders nachmittags und abends, in den Straßen, in den Wirtschaften und nicht zuletzt in den Kinos ein außerordentlich lebhafter Verkehr. Ein gutes Geschäft machte auch die Straßenbahn, deren Wagen beständig überfüllt waren, sodaß man meist Mühe hatte, sich noch ein Plätzchen zu erringen. Während der heutigen Nacht fiel Schnee vermischt mit Regen, der auch in den Morgenstunden noch anhielt und den „beliebten" Matsch in reichlicher Menge erzeugte. Schnupfen und Doktorrechnungen werden die Folge davon sein.

+ **Neuregelung der Polizeistunde.** Die Zeitlage erfordert es, auf tunlichste Einschränkung des unnötigen Verbrauchs von Nahrungsmitteln hinzuwirken. Das Ministerium des Innern hat deshalb durch Verordnung vom 5. März 1915 mit Wirkung vom 10. März 1915 die **nächtliche Polizeistunde in Städten mit über 10 000 Einwohnern auf 12 Uhr**, in den Amtsstädten und in den Städten mit über 4000 Einwohnern auf 11 Uhr, in allen übrigen Gemeinden auf 10 Uhr festgesetzt. Ausnahmen werden nicht zugelassen.

Postanweisungen nach fremden Ländern. Das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen ist nach den Niederlanden und den niederländischen Kolonien auf 100 Gulden = 196 Mark, nach Bulgarien, den Dänischen Antillen, Griechenland und der Schweiz auf 100 Franken = 90 Mark neu festgesetzt worden.

rt. **Bebaut alle Gärten mit Gemüse.** Vom Roten Kreuz werden wir um Aufnahme der nachstehenden Zeilen ersucht: „In den Arbeitsstellen des Roten Kreuzes melden sich zurzeit eine große Anzahl von Frauen und Mädchen, die jederzeit bereit sind, sich für die so dringend notwendige Feld- und Gartenarbeit zur Verfügung zu stellen. Es wird sich also darum handeln, diesen willigen Kräften, die sich als solche schon in früherer Tätigkeit bewährt haben, das nötige Land zu schaffen, um mit ihrer Hilfe die Erhöhung der Produktion von Nahrungsmitteln zu erreichen, die dadurch nötig geworden ist, daß die Lebensmitteleinfuhr vom Ausland beschränkt ist. Durch das neugeschaffene Gesetz vom 4. März, wonach brachliegendes Gelände den Besitzern entzogen werden kann, um während der Dauer des Krieges für die Volksernährung ausgenützt zu werden, sind die Wege geebnet, um die Wünsche möglichst vieler nach Feld- und Gartenarbeit verlangenden Frauen zu befriedigen. Es soll jedoch nicht versäumt werden, sich auch an diejenigen zu wenden, deren Gärten bisher nur als Ziergärten dienten und die nun durch die Not der Zeit veranlaßt werden sollten, sich die Frage vorzulegen, ob sie nicht auch dazu beitragen könnten, dem Vaterland zu dienen, indem sie entweder selbst Gemüse anbauen, um es für sich oder zugunsten des Roten Kreuzes zu verwerten, oder indem sie ihre Gärten den Gartenland suchenden Frauen zur Verfügung stellen. Es kann nicht genug betont werden, wie erwünscht jede Form von Hilfsbereitschaft auf diesem Gebiet ist und wie dankbar die Bereitwilligkeit weiter Kreise anerkannt wird an denjenigen Stellen, die sich zum Ziel gesetzt haben, das menschenmöglichste zu tun, um unser Vaterland vor Not zu schützen.

f. **Fortschrittliche Versammlung.** Die hiesige Ortsgruppe der Fortschrittlichen Volkspartei hielt am Samstag abend im Saal „zur Eintracht" eine öffentliche Versamm[illegible] ab. Den Vorsitz führte Herr Professor Helbing, Redner war d[illegible]ihere Landtagsabgeordnete Herr Tierzuchtinspektor a. D. **Hin**[illegible]ndelfingen. Er sprach über „Soziales Pflichtbewußtsein im Krieg und Frieden" und behandelte die Fragen: „Wie hat sich das soziale Pflichtbewußtsein entwickelt; wie hat es sich ausgewirkt bei uns in Deutschland und wie können wir hoffen, daß es sich betätigen muß in der kommenden Friedenszeit?" Der Redner gab einen Ueberblick über die Entwicklung des sozialen Gedankens, der sich auch im Kriege wieder Geltung verschafft habe. Dazu sei das Heimatbewußtsein wieder zur Geltung gekommen, die alten Vaterlandslieder seien wieder gesungen worden und Todesmut und Todesbereitschaft hätten sich wieder gezeigt. Auch das Rote Kreuz habe herrliche Taten voll Opfermut und stillen Fleißes vollbracht. Seine Arbeit sei eine große sittliche Tat, für die man nicht genug danken könne. Ein Volk aber, das ein solches soziales Pflichtbewußtsein habe, wie das deutsche, könne nicht niedergerungen werden. Der Krieg selbst sei zum Erzieher des höchsten Pflichtbewußtseins geworden und man verdanke ihm die Aufrüttelung des machtvollen Willens. So habe sich auch die Industrie und das Handwerk dem Kriege anzupassen verstanden. Freilich mußten auch manche Industrien unter dem Kriege leiden. Trotzdem wir durchhalten um jeden Preis. Hierbei nahmen auch die Aufgaben des Staates und der Gemeinden zu. Es handelte sich für sie darum, eine Kriegsfürsorge durchzuführen, Kredithilfen, Darlehenskassen zu gründen und das Genossenschaftswesen, das sich auch im Kriege bewährt habe, zu unterstützen. Neben den Genossenschaften hätten auch die Gewerkschaften, die freien, die Hirsch-Dunkerschen und die christlichen, gezeigt, wie Gewaltiges sie in den Kriegsmonaten leisten konnten. Sehr gut hätten die Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern gearbeitet und schließlich hätten sich aufgrund des sozialen Bewußtseins auch die Konsumenten zusammengetan. Der Redner besprach nun den Kriegsplan Englands, uns durch ein Aushungerungssystem niederzuringen und meinte, es sei nicht möglich, diesen Plan durchzuführen, auch wenn der Krieg 20 Jahre dauere. Um die englische Absicht zu durchkreuzen, müsse der Grundsatz durchgeführt werden: „Es muß reichen," das heißt, man müsse darnach trachten, mit dem, was man habe, hauszuhalten. — Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen

× **Arbeiterbildungsverein.** Heute (Montag) abend 8½ Uhr findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein **Vortrag** mit Lichtbildern statt über das Thema: „Vom deutschen Reich und deutschen Kaisertum" — Bilder aus der Geschichte des Deutschen Reiches. Der Besuch ist unentgeltlich, Gäste sind willkommen.

♂ **Trio- und Sonatenabend zeitgenössischer Komponisten.** Auf den heute Montag den 8. März, abends 8¼ Uhr, im Saale des Großh. Konservatoriums stattfindenden „Trio- und Sonatenabend zeitgenössischer Komponisten", der hier aufs beste bekannten Künstler Elisabeth **Moritz**, Paula **Imle** und des Kammervirtuosen Julius **Schwanzara** sei nochmals hingewiesen. Das Konzert wird zu Gunsten der Hinterbliebenen im Kriege Gefallener veranstaltet.

≡ **In den Residenztheatern** Waldstraße 30 und Schillerstraße 22 steht auf dem Spielplan zurzeit ein ganz hervorragender Film „Deutsche Soldaten auf Schneeschuhen." Aus einer herrlichen winterlichen Landschaft heben sich die Gestalten unserer Feldgrauen auf Schneeschuhen prachtvoll hervor. Gerade in den Vogesen ist es die Aufgabe der Skijünger, die wichtigen Patrouillengänge zu unternehmen und durch ihr lautloses Vorgehen und ihre Schnelligkeit gelingt es denselben auch, die schwierigsten Aufgaben zu lösen. Der Film gehört mit zu den schönsten, die die Kriegszeit hervorgebracht hat.

§ **Straßenbahn-Unfall.** Am Samstag abend wollte ein Landwehrmann des hiesigen Grenadier-Regiments vor dem Hauptbahnhof auf einen bereits in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aufspringen, wobei er zu Fall kam, von dem Anhängewagen geschleift wurde und bewußtlos liegen blieb. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte, der eine starke Gehirnerschütterung davongetragen hatte, in das Vereinslazarett im neuen Vinzentiushaus verbracht.

Zur Nahrungsmittel-Frage.

= **Karlsruhe**, 8. März.

„Hätt' ich nur Zeit, so wollt' ich mich grämen ......" 's ist ein altes Schelmenlied, das also beginnt, vielleicht paßt es nicht in unsere Jetztzeit, und doch wollte es mir nicht aus dem Kopf, denn grämen könnte man sich, da alle schönen Hinweise auf rationelle Ernährung während des Krieges theoretischer Art nur bleiben, wenn nicht die hiesige Kaufmannschaft tatkräftig uns zur Seite steht!

Vorträge allerschönster Art sind gehalten und werden auch ferner noch geboten. Mit Recht wird auf den unumgänglich notwendigen Kartoffelverbrauch hingewiesen, — das Mehlverbot trat in Kraft, — was ersetzt nun aber das feine, weiße Mehl? Erstens **Mais**, der jederzeit aus Ungarn eingeführt werden kann. Feingemahlen ist er als „Gustin" bekannt, grob gemahlen heißt man ihn **„Polenta"** und „Polenta" ist in jedem Vortrag die Losung. Zweitens ertönen die Schlagworte **Hirse und Buchweizen**, alle drei Cerialien bieten in rechter Zubereitung einen guten Ersatz für das Weizenmehl und ist gewiß keine Hausfrau, die sich dem Gebot, diese Getreidearten nach Möglichkeit zu verwenden, widersetzen wird. **Wo aber bleiben** diese Naturalien? Nicht ein Tag vergeht, an dem diese ständige Frage mir gestellt wird. „In allen Geschäften haben wir gefragt, aber nirgends ist etwas zu bekommen," so oder ähnlich lauten die Klagen.

Haferflocken, dieses eiweiße Produkt, warum wird es hauptsächlich nur in Packungen abgegeben? Darauf wird erwidert, daß die verpackten Flocken haltbarer seien. Ich aber sage, werden die Haferflocken heute mehr als sonst verkauft, so braucht der Kaufmann nicht ängstlich auf ihre Haltbarkeit bedacht zu sein, sie werden weit schneller verzehrt, ehe sie den sogenannten „muffigen" Geruch annehmen. Die Verpackung kostet nur Geld, sie ist unnütz, da man sie nicht weiter gebrauchen kann.

Verwendet den Käse! Wieder ein Mahnruf, aber wie kann die notwendige Menge Käse produziert werden, wenn nur Vollmilch abgegeben wird? Warum wird die Milch nicht entfettet, wo der Schrei nach Fetten lauter und lauter wird, wo Kunstspeisefette durch den Mangel an ausländischen Produkten nur sehr schwer erhältlich sind und die Butterpreise demnächst unerschwinglich werden! Einmal hätten wir durch die Milchentfettung mehr Butter im Handel, ein andermal den weißen Käse, der jetzt den Fleischverbrauch herabsetzen kann.

Warum kommt die Magermilch nicht in den Handel? Ist die Milch auch entfettet, so hat sie doch noch ihren vollständigen Eiweißgehalt, ist also außerordentlich nahrhaft und ließe sich zum Kochen prachtvoll verwenden, und würde ihr billiger Preis, mit dem sie abgegeben werden könnte, der Hausfrau nur angenehm sein.

Wo bleiben jetzt die notwendigen Naturalien? Nur zu berechtigt ist die Frage. Was in Münchens kleinsten Vorstadtlädchen jederzeit erhältlich, ist in Karlsruhe weder für Geld noch gute Worte zu bekommen. Kann Badens Residenzstadt nicht dasselbe in Volkswirtschaft leisten, wie die Hauptstadt von Bayern?

Grau, lieber Freund, ist alle Theorie . . . Darum helft uns die Praxis durchzuführen.

Da nun der Kaufmannschaft allerlei freundliche Winke zuteil wurden, sei auch der übrigen Bevölkerung im Badner Land ein Wunsch geäußert, nämlich der, sich mit der **Kaninchenzucht** mehr zu befassen. Da diese Pelztiere mit allen Küchenabfällen vorlieb nehmen, sind sie billig zu halten, und haben den Vorzug vor anderen Haustieren, daß sie dem Befehl, der an alle Lebewesen am Schöpfungstage erging: fruchtbar zu sein, und sich zu vermehren, ungemein prompt nachkommen. Kaninchenfleisch ist nahrhafter, als Kalbfleisch und bietet in rechter Zubereitung **wohlschmeckende Gerichte**, und sei jetzt in Kriegszeiten auf die Verwertung des Kaninchens unbedingt hingewiesen.

E. Schmidt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebot:

6. März. Roman **Brändli** von Konstanz, Plattenleger hier, mit Maria **Engshuber** von Münchham.

Eheschließungen:

6. März: Albert **Schneider** von Weinheim, Reisender hier, mit Elsa **Horr** von hier; Adolf **Metzger** von Fahrenbach, Schlosser hier, mit Marie **Hofferberth** von Söllingen; Karl **Ehret** von Hirschhorn, Maschinenarbeiter hier, mit Sofie **Karcher** von hier.

Geburten:

2. März. Wilhelm Franz Benedikt, Vater Vinzenz **Wachter**, Oberpostassistent. — 3. März: Johannes, Vater Karl **Hepperle**, Taglöhner.

Todesfälle:

5. März: Peter **Scharnberger**, Hauptmann a. D., Ehemann, alt 85 Jahre; Maria Anna **Weiler**, alt 73 Jahre, Ehefrau des Johannes Weiler, Gasarbeiter; Joseph **Eisenkolb**, Schuhmacher, Witwer, alt 71 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 8. März morgens 6 Uhr 2,60 m (6. März 1,34)
Kehl, 8. März morgens 6 Uhr 3,15 m (6. März 2,25 m)
Maxau, 8. März morgens 6 Uhr 5,02 m (6. März 3,85 m)
Mannheim, 8. März morgens 6 Uhr 4,06 m (6. März 3,17 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag, den 8. März

Arbeiterbildungsverein. 8½ Uhr Vortrag. Wilhelmstr. 14.
Konservatoriumssaal. 8¼ Uhr Trio- und Sonatenabend.

Des Soldaten Freude
ist **Myrrholin-Seife**, die seit 20 Jahren bekannte, einzigartige Hautpflege-Gesundheitsseife. Schidt
2 Stück für Mk. 1.10 als Feldpostbrief. Ueberall erhältlich. 4743

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(10. Fortsetzung.)

Mit ganz verklärten Augen sah Leutnant Tobias der Baronin nach, um dann seinen Freund Fritz von Ziegelbach zu fragen: „Muß man sich nicht in die [illegible] verlieben?"

„Dazu kenne ich die Baronin noch zu [illegible]nig," gab der zur Antwort, „ich habe ja heute eigentlich nur den Zuhörer und den stummen Beobachter gespielt. Da möchte ich mir eine Gegenfrage erlauben: Ist es wirklich dein Ernst, die [illegible]onin zu heiraten, und liebst du sie auch?"

Leutnant Tobias nahm mit einem schweren Seufzer wieder an dem Tische Platz und griff mechanisch nach der Sektflasche: „Leer," meinte er traurig, „na, eine trinken wir wohl noch? Vorher aber möchte ich bezahlen, denn nun bin ich dein Gast, wie du bisher der meinige warst," und den Kellner herbeirufend, verlangte er die Rechnung.

Die war bald darauf zur Stelle, aber als sie dann erschien, machte Leutnant Tobias ein ganz entsetztes Gesicht: „Das kann doch nicht stimmen, Herr Ober, wir haben doch unmöglich zweihundertfünfundsechzig Mark verfrühstückt."

Der Herr Ober machte seine schönste Verbeugung: „Ich habe mir erlaubt, Herr Leutnant, die paar Kleinigkeiten mit aufzuschreiben, die noch von früheren Gelegenheiten bei uns stehen."

„Ach so," lautete die Antwort, „das ist etwas anderes, aber ob ich **so viel** Geld bei mir habe — —" Aber als er dann das Portemonnaie des Kameraden hervorholte, hatte er soviel, ja, er hatte sogar so viel, um dem Kellner für heute und die [illegible]zten Male ein sehr anständiges Trinkgeld geben zu können. So schob er dem jetzt mit Grandezza drei Hundertmarkscheine hin: „Es stimmt so, Herr Ober."

Der zog sich, nachdem er die Rechnung quittiert hatte, mit tiefer Verbeugung zurück, aber kaum war er gegangen, da streckte Fritz von Ziegelbach, der zuerst nur ein belustigter, dann aber ein etwas entsetzter Zeuge dieser Szene gewesen war, rasch die Hand wieder nach seinem Eigentum aus: „Nun aber schnell her mit meinen Dukaten, Tobias, denn wenn du in der Art weiter bezahlst, dann bleibt für mich nichts übrig."

Der andere machte ein ganz wehmütiges Gesicht, dann meinte er: „Schade, es war so schön, endlich einmal bei Kasse zu sein," dann aber bat er, während er das Portemonnaie zurückgab: „Hoffentlich bist du mir nicht böse, daß ich auch meine andere Schuld gleich hier bezahlte? Selbstverständlich erstatte ich dir den Betrag baldmöglichst zurück, spätestens am Tage der Hochzeit, denn die Baronin ist eine schwerreiche Frau."

„Aber du bist mir noch die Antwort darauf schuldig, ob du sie liebst."

Leutnant Tobias blickte eine ganze Weile nachdenklich vor sich hin, dann sagte er: „Natürlich liebe ich sie, das schon deshalb, weil ich die Ueberzeugung habe, daß sie allein mich aus dem Schlammassel herausreißen kann. Ich meine natürlich nicht nur aus dem finanziellen, obgleich meine Schulden eine der größten Sehenswürdigkeiten dieser Stadt sind, aber ich bin auf dem besten Wege zu versumpfen. Das machen der Stumpfsinn und die Langeweile, besonders seitdem mich vor nun bald einem Jahr mein Mariechen, das süße Viehchen, für immer verlassen hat. Man spricht immer von den Gefahren der Großstadt, die einer kleinen Garnison sind aber auch nicht zu verachten, die wirst du auch schon noch kennen lernen.

Meine einzige Hoffnung ist die Baronin. Die wird mit ihren kleinen, weichen Händen wieder einen andern Menschen aus mir machen, die wird wieder das Interesse für Kunst und Literatur, für alles Schöne in der Welt in mir wecken. Wenn die erst meine Frau ist, werde ich aufhören, jede freie Minute in der Kneipe zu sitzen und mir den Wanst voll Bier zu gießen. Ein neues Leben wird für mich beginnen, und deshalb muß sie mich auch wiederlieben."

War die Verzweiflung, die aus diesen Worten sprach, wirklich echt, oder gehörte der Freund zu jenen Naturen, die das heulende Elend bekommen, wenn sie das dazu erforderliche Quantum getrunken haben? Aber noch schien das nicht der Fall zu sein, so empfand er denn mit dem Kameraden aufrichtiges Mitleid; er hoffte für ihn, daß sein Wunsch in Erfüllung ginge, aber er vermochte sich doch nicht vorzustellen, daß das jemals der Fall sein könne. Schon äußerlich waren die beiden Menschen zu verschieden, auch in ihren Anschauungen, und wenn eine Dame die Liebesgeständnisse eines Herrn so wenig ernsthaft nahm, wie die Baronin es tat, dann mußte wenigstens bei der von Liebe noch nicht die Rede sein. Aber was nicht war, konnte trotz alledem ja noch werden. So meinte er denn jetzt: „Ich will dir alles Gute wünschen, Tobias, ich will dir auch gern behilflich sein, dein Ziel zu erreichen, und dich zu dem Zweck etwas in die Schule nehmen. Ich will versuchen, dich umzukrempeln, daß du wieder ein anderer wirst. Natürlich kein Tugendbold, der von Edelmut trieft, aber doch ein Mensch, für den es noch andere schöne Dinge auf der Welt gibt als volle Gläser. Vielleicht, daß du dich noch aus eigener Kraft emporsappelst und daß du dann zu der Erkenntnis kommst, die Baronin gar nicht richtig zu lieben."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im Parterre auf Extra-Tischen

Grosser Handschuh-Verkauf.

Bis einschl. Mittwoch — Soweit Vorrat

Damen-

Perl-Trikot-Handschuhe in verschied. Farben Paar 25 ₰
Zwirn-Trikot-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen Paar 40 ₰
Trikot-Handschuhe mit elegantem Einfaß . . Paar 55 ₰
Trikot-Handschuhe, Leinen-Ersatz . . . . . Paar 70 ₰
Trikot-Handschuhe, gute Qualität . . . . . Paar 85 ₰

Herren-

Trikot-Handschuhe, Zwirn, mit Druckknöpfen . Paar 45 ₰
Trikot-Handschuhe, mit weiß. Einfaß u. Perldruckkn. Pr. 95 ₰
Trikot-Handschuhe, Halbseide, gute Qualität . Paar 1.25
Trikot-Handschuhe, guter Sitz . . . . . Paar 1.35
Trikot-Handschuhe, prima Flor . . . . . Paar 1.75

Damen-

Lammleder-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen . . . . Paar 85 ₰
Dänischleder-Handschuhe ausgesuchte Qualitäten . . Paar 1.25
Ziegenleder-Handschuhe weiches Leder . . . . . Paar 2.10
Dänischleder-Handschuhe solide Qualitäten . . . . . Paar 1.95
Waschleder-Handschuhe weiß oder gelb . . . . . Paar 2.45
Nappa-Handschuhe schwarz abgesteppt . . . . Paar 2.50

Damen-

Trikot-Handschuhe, Halbseide, mit 2 Druckkn. Paar 1.10
Trikot-Handschuhe, Marke Hertie . . . . . Paar 1.25
Trikot-Handschuhe, Halbseide, m. verstärkt. Fingerspitz. 1.45
Trikot-Handschuhe, Flor, gute Qualität . . . Paar 1.50
Trikot-Handschuhe, reine Seide . . . . . Paar 1.95

Herren-

Dänischleder-Handschuhe . . . . . Paar 95 ₰
Nappa-Handschuhe mit 2 Druckkn. . . Paar 1.25
Lammleder-Handschuhe, Steppn. m. 2 Druckkn. Pr. 2.25
Dänischleder-Handschuhe, weiß gest., 2 Druckkn. Pr. 3.00
Ziegenleder-Handschuhe, solide Qualität Paar 4.00

Lange
Suède-Handschuhe
8 Knopf lang Paar 2.75
12 Knopf lang Paar 3.25

HERMANN TIETZ

Lange
Lamml.-Handschuhe
8 Knopf lang Paar 2.50
12 Knopf lang Paar 3.00

Bekanntmachung.

Gemäß § 36d der Bundesratsverordnung vom 25. Januar d. J., die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl betreffend, wird angeordnet, daß Brot nur in Laiben von 750 gr und 1500 gr hergestellt werden darf. Der Verkaufspreis für einen Laib von 750 gr ist auf 32 Pfg., der für einen Laib von 1500 gr ist auf 64 Pfg. festgesetzt.

Karlsruhe, den 6. März 1915. 3316

Der Ausschuß für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl:
Siegrist.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. März d. Js., nachm. 2½ Uhr beginnend, werden **Karlstraße 98**, Hinterhaus parterre, im Auftrag des Vormunds folgende zum Nachlaß des Seminardieners Georg Jehle gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

3 vollständ. Betten, 1 Chiffonnier, 1 Vertikow, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Salontisch, 1 Ovaltisch, 1 Kanapee, 1 eintür. Schrank, 1 Nachttisch, Rohrstühle, 1 Amerikanerstuhl, 1 Etagere, 1 Hängelampe, 1 Regulateur, Bilder, Spiegel, Vorlagen, Teppiche, Bett- und Leibwäsche, Herrenkleider, 1 Herd, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Schaft, Küchengeschirr, sowie verschied. Hausrat, wozu Kaufliebhaber höfl. einladet 3320

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Reformschule Blaubeuren Württemberg
u. Kirchberg a. Jagst. K. Stracke.

Herrliche gesunde Lage und beste Erfolge.
Prospekte und Empfehlungslisten durch Reformschule Blaubeuren.

1. **Blaubeuren,** Vorbereitung für Einjährigen-Prüfung und alle Schulprüfungen Klassen V—IX.
2. **Jugendabteilung Kirchberg a. Jagst** im Eberhardsbau. Klassen I—IV. 443a.7.4

Lehr-Versuchsanstalt für Brauer i. München. Privatinstitut.
Direktion: Dr. **Doemens** und Dr. **Heller.**
Hauptkurs-Beginn; 26. April 1915. Unterricht genau wie im Winterkurs u. in Friedenszeiten. Prospekte gratis. 751a

in 8, 14 und 18 kar. Gold jede Fasson u. Preislage. Gravierung gratis.

Christ. Fränkle, Goldschmied,

Tafelbestecke, Kaffee- u. Teelöffel Schöpflöffel, Salatbestecks, Dessertmesser, Kuchenschaufeln
in jeder Preislage
Schweiz. Taschenuhren
empfiehlt 3239
— **Karlsruhe,** —
Kaiser Wilhelm-Passage 7a.

Leopold Kölsch
= Kaiserstrasse 211. = 2137

Damen- und Kinder-
Wäsche.

Verdingung.

Die zum **Neubau** auf dem **Postgrundstücke zu Durlach** erforderlichen **Bauarbeiten,** und zwar:
Los I: Tischler- u. Glaserarbeiten der Erdgeschoßfenster,
Los II: Tischler- u. Glaserarbeiten der Fenster im II. u. Dachgeschoß, sowie d. Nebengebäudes,
Los III: Beschlagarbeiten zu Los I,
Los IV: desgl. zu Los II,
Los V: Außenputzarbeiten (Edelputz),
Los IV: Innere Putzarbeiten,
sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Anbietungs- und Ausführungsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer der Bauleitung in **Durlach,** Friedrichstraße 3, I, zur Einsicht aus und können daselbst, soweit der Vorrat reicht, mit Ausnahme der Zeichnungen, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,60 ℳ für Los I bis IV zusammen, von 0,40 ℳ für Los V und von 0,30 ℳ für Los VI (nicht in Marken) bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen u. mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **Mittwoch, den 17. März 1915, vormittags 10 Uhr,** an die Postbauleitung in **Durlach,** Friedrichstraße 3, I, frankiert einzusenden, in deren Amtszimmer die Eröffnung der eingegangenen Angebote, u. zwar um 10½ Uhr für Los I—IV,
„ 11 „ „ „ V,
„ 11½ „ „ „ VI,
in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. — Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. 923a 2.2

Durlach, den 3. März 1915.

Der örtliche Bauleiter.

Holzversteigerungen

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen.

1. Am **Freitag,** den 12. März, 10 Uhr, in der Marxzeller Mühle aus dem Revier Metzlinschwand Abt. 36, 37, 50, 51, 55, 58:
12 Buchenstämme I.—III. Kl., 770 Ster buchenes und eichenes, 250 Ster forlenes und tannenes Scheit- und Prügelholz, 13 Lose Schlagraum;
2. am Samstag, den 13. März, 10 Uhr, im Strauß in Moosbronn aus dem Revier Mittelberg Abt. 3, 6, 13, 14, 18:
1700 Baustangen, 800 Hagstangen, 1200 Baumpfähle, 2500 Hopfenstangen, 600 Rebstecken, 620 Ster buchenes, 400 Ster tannenes und forlenes Scheit- und Prügelholz, 20 Lose Schlagraum. 946a

Zahlungs-Schwierigkeiten
Zur Beratung empfehlen sich
Nagel & Karth, Karlsruhe,
Beeidigte kaufm. Sachverständige.
656a Telephon Nr. 108. 3.3

Staniol,
altes Zinn und Blei kauft fortwährend zu höchsten Preisen 16159
L. Otto Bretschneider,
Zinngießerei,
Karlsruhe, Herrenstraße 50.

Danksagung.

32. Liste.

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtrats und bei Stadtverordneten in der Zeit vom 22. bis 27. Februar 1915 weiter eingegangen von: Fabrikdir. Dr. Döderlein (7. Gabe) 30 ℳ, Ungenannt (statt einer Kranzspende für Werner Siegrist) 10 ℳ, Ungenannt 10 ℳ, Postsekr. Heinr. Berger 10 ℳ, Ungenannt 20 ℳ, Frau Ebbecke 50 ℳ, Kaufm. R. Graebener (7. Gabe) 25 ℳ.

Ferner sind eingegangen bei: der **Mühlburger Kreditbank** von: Apotheker Max Straus 5 ℳ; dem **Bankhaus Veit L. Homburger** von: Frl. Hunkele (4. Gabe) 20 ℳ, Dr. Paul Homburger (weit. Gabe) 300 ℳ, Dr. Ludw. Herrmann 200 ℳ, A. Braun & Co. (für Februar) 25 ℳ; dem **Bankhaus Heinrich Müller** von: Frau Geh. Hofrat Dr. Schenk 100 ℳ, Spende für ein Konzertbillet 3 ℳ; der **Stadtkasse** von: Rechtsanw. Dr. Kullmann 100 ℳ, Geh. Rat Behr (weit. Gabe) 40 ℳ, O.-Rech.-Rat Chr. Zimmermann (Monatsbeitr.) 10 ℳ, L. Ungenannt 10 ℳ, Frau Eissele 10 ℳ, Rosenbusch & Co. 25 ℳ, A. K. (weit. Gabe) 50 ℳ, Max Leipheimer (3. Gabe) 100 ℳ, Carl Rogge (5. Gabe) 5 ℳ, S. Kappes 10 ℳ, S. Stern (monatl. Gabe) 30 ℳ + 31 ℳ 74 ₰ Einquartierungsgelder, A. Eckert (Verzicht auf Zeugengeb.) 7 ℳ 50 ₰, Lehramtspraktt. Huth (für März) 5 ℳ, Prof. Fr. Stark (7. Gabe) 25 ℳ, Rechtsanw. Dr. Fürst 100 ℳ.

Weiter gingen ein monatliche Spenden verschiedener Firmen für Februar 4175 ℳ.

Ferner hat sich bereit erklärt, **monatliche Beiträge vom Februar ab** weiter zu gewähren: die Firma J. Würzburger, J. Heule Nachf., Lederhandlung, 30 ℳ.

Im Wege **freiwilliger Gehaltsabzüge** (je hälftig für das Rote Kreuz und die Familienunterstützung bestimmt) gingen vom 1. bis 27. Februar 1915 ein von: Reichsbeamten 951 ℳ 50 ₰, badischen Staatsbeamten 8595 ℳ 42 ₰, Lehrern (einschl. Mittelschulen) 3008 ℳ 13 ₰, städtischen Beamten 2288 ℳ, zusammen 14 843 ℳ 05 ₰.

Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr gespendet worden insgesamt rund **321 688 ℳ.**

An Spenden für Hinterbliebene Gefallener sind weiter eingegangen von: F. B. Wwe. 15 ℳ, Prof. Haslinger 20 ℳ, Obering. Ad. Görger 200 ℳ, L. Ungenannt 10 ℳ, den Post- u. Telegr.-Beamtinnen, Bez.-Verein Karlsruhe, 100 ℳ, Unteroffizieren u. Mannschaften der 6. Fußartillerie-Munitions-Kolonne I, 18. Landw.-R. 88 ℳ.

Ferner vom Konzert des blinden Flötenvirtuosen Rud. Thies 60 ℳ. Zusammen mit den bereits veröffentlichten Beträgen 1307 ℳ 50 ₰.

An Spenden für die Kriegsnotleidenden in Elsaß-Lothringen sind weiter eingezahlt worden von: Dr. K. Roth, Arzt, 25 ℳ, zusammen mit den bereits veröffentlichten Beträgen 497 ℳ 90 ₰.

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden.

Karlsruhe, den 4. März 1915. 3252

Der Stadtrat.

Aktiengesellschaft Leu & Co.
Zürich (Schweiz).
Aktienkapital und Reserven: Fr. 45 200 000.—.
Gegründet 1755. 492J
Bankgeschäftliche Transaktien aller Art.

Das beste
Pfarrer Seb. Kneipps
Brennessel-Haarwasser
ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen **stärkenden Wirkung** auf die Kopfhaut **verhütet es den Haarausfall,** die **Schuppenbildung** und das **Spalten** des Haares und bringt **üppigen** und **lockeren** Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps, in Flaschen zu **90** Pfg., Mk. **1.75, 2.90** und **3.25** in **vielen Apotheken,** sowie bei: **W. Baum,** Werderplatz, **Fr. Bloos,** Kaiserstrasse, **J. Dehn Nachfl.,** Zähringerstrasse, **O. Fischer,** Karlstrasse, **Rud. W. Lang Drogerie,** Kaiserstrasse 69, **M. Hofheinz,** Luisenstrasse, **A. Klutz,** Sophienstrasse 66 und 127, **J. Lösch,** Herrenstrasse, **K. Lösch,** Körnerstrasse, **O. Meyer,** Wilhelmstrasse, **F. Reiss,** Luisenstrasse, **H. Ries,** Friedrichsplatz, **Carl Roth,** Herrenstr., **W. Tscherning,** Amalienstrasse, **E. Vogel,** Friedrichsplatz, **Th. Walz,** Kurvenstrasse, **L. Wohlschlegel,** Kaiserstrasse, **Georg Jacob,** Ostend-Drogerie, Apotheker **Max Straus,** Straus-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg. 4065

Unentgeltliche
Rechtsauskunftstelle für Frauen Kriegstr. 44. Sprechstunde: Dienstag 6—8, Freitag 6—7 abends. 17430a

Wiener Schneiderin
verfertigt **feinste Toiletten** zu sehr billigen Preisen. B6414.5.2
Haller, Schützenstr. 28, Hths. II.

Viel Geld zu finden
durch **Aufsuchen** von **alten Briefmarken,** wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier. vorhanden. **Ankauf ganzer Sammlungen** zu den höchsten Preisen. 484J
Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Meyle, Pforzheim.

3785
Emailschilder
In jeder Ausführung
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10—18.

2 neue Betten B6187
hell Nußbaum polierte, mit Rösten, dreiteiligen Matratzen, Polster, wird für 130 Mk. abgegeben.
M. Kahn, Waldstraße 22.

Bohnen
(Speisebohnen)
jedes Quantum zu **kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter der Aufschrift „Bohnen" Nr. B6517 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Montag, den 8. März 1915.
40. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).
Die beiden Schützen.
Komische Oper in drei Akten nach dem Französischen. Text und Musik von **Albert Lortzing.**
Musikalische Leitung: Georg Hofmann.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Amtmann Wall . . . Gottfr. Hagedorn.
Karoline, seine Tochter . . . Marie von Ernst.
Wilhelm, sein Sohn, Soldat im ersten Schützenbataillon, unter dem Namen Wilhelm Stark . . . Fritz Mechler.
Peter, sein Vetter . . . Hans Bussard.
Schwarzbart, ein Husar, Wilhelms Freund . . . Hans Keller.
Busch, ein wohlhabender Gastwirt . . . Fritz Hancke.
Suschen, seine Tochter . . . Therese Müller-Reichel.
Gustav, sein Sohn, Soldat im dritten Schützenbataillon . . . Martin Wilhelm.
Jungfer Lieblich, Haushälterin . . . Marie Mosel-Tomschik.
Barsch, Invalide . . . Karl Dapper.
Ein Unteroffizier . . . Josef Grötzinger.
Ein Soldat . . . Heinrich Blank.
Soldaten, Nachbarn, Landleute.
Die Handlung spielt in einem Landstädtchen.
Anfang ½8 Uhr. Ende ¾10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.
Mittel-Preise.

Amtlich[illegible]n.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 17. Februar 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant **Harlfinger** im 1. Pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 2 das **Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 24. Februar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen der 1. **Landwehr-Pionier-Kompagnie 14. Armeekorps** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen:** dem bisherigen Kompagnieführer Hauptmann d. L. II **Weisse**; b) **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens:** dem Oberleutnant d. L. I **Sturm**; c) **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:** den Unteroffizieren d. L. I Konrad **Duelli**, Karl **Rieslinger** und Karl **Greulich**, dem Gefreiten d. L. I Heinrich **Kühnle**, den Pionieren d. L. I August **Hölzle** und Georg **Dengel**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 24. Februar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den Unteroffizieren Karl **Klotzbücher** und Ernst **Brenner** und dem Gefreiten Arthur **Altenbach** bei der **Armee-Telegraphen-Abteilung Wonrsch** die **silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. Februar 1915 wurde Eisenbahnsekretär Adolf **Müßig** in Mannheim Rangierbahnhof nach Neckargemünd versetzt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zu Hauptleuten: die Oberleutnants: **Sperling, Gerhard** d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Mannheim), jetzt im Landw.-In.-R. Nr. 40, **Harrsch** d. Res. d. Inf.-R. Nr. 169 (Mosbach), jetzt im Landw.-Inf.-Rr 109, **Werner** d. Res. d. Feldart.-R. Nr. 30 (Lüneburg), jetzt bei d. mob. Ers.-Abt. d. Feldart.-R. Nr. 14, **Dubbers** d. Res. d. Feldart.-R. Nr. 76 (Görlitz), jetzt Führer d. 1. Landw.-Battr. d. 14. A.-K.; **Schlimm**, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw.-Trains 1. Aufgeb. (Heidelberg), jetzt Feld-Kr.-Ger.-Rat bei d. 6. Landw.-Div. zum Rittmeister; zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve: **Füchte** (Münster), **Werner** (Freiburg) d. Inf.-R. Nr. 114; **Loos**, Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Freiburg), diese drei jetzt im Landw.-Inf.-R. Nr. 109; zu Leutnants der Res.: die Vizefeldwebel: **Bähr, Leiber, Ruff** (Stockach) im Landw.-Inf.-R. Nr. 109, d. Inf.-R. Nr. 114, **Bartling** im Fußart.-R. Nr. 16, dieses Regts.; **Lutz**, Vizewachtm. (Pforzheim) bei d. Landw.-San.-Komp. 15, d. Train-Abt. Nr. 14; zu Leutnants: die Vizefeldwebel: **Schupp, Huber** (Stockach), **Mohr** (Karlsruhe) im Landw.-Inf.-R. Nr. 109, **Kreuzer** (Freiburg) b. schweren Scheinwerferzug 58, d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., **Stoepel** (Mannheim) b. III. Landst.-Inf.-B. Freiburg i. B., **Löffler** (Freiburg) b. I. Landst.-Inf.-B. Stockach, d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.; **Müller**, Vizewachtm. (Rastatt) bei d. Art.-Mun.-Kol. 3 d. Landw.-Fußart.-Bats. 13, d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb.; zum Lt. d. Landw.-Pioniere 1. Aufgeb.: Vizefeldwebel **Seifried** (Karlsruhe), jetzt b. Pion.-Ers.-B. Nr. 27; zum Lt. der Res.: Vizefeldwebel **Martin** (Weimar), d. Gren.-R. Nr. 109; zu Lts. d. Landw.-Fußart. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter): **Michel** gen. **Maeckler, Widmann** (Straßburg), jetzt b. Landst.-Fußart.-B. d. 14. A.-K.; zu Oberleutnants: die Leutnants der Res.: **Straube** d. Tel.-Bats. Nr. 4 (Karlsruhe), jetzt in d. Schweren Funken-Station 13, **Beyer** d. Tel.-Bats. Nr. 4 (IV Berlin), jetzt in d. Fernspr.-Abt. 15; zum Lt. d. Res.: Vizewachtmeister **Groos** (Mannheim), d. Tel.-Bats. Nr. 4, jetzt in d. Schweren Funkenstation 26; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: **Götzmann, Faißt** (Offenburg) im Res.-Inf.-R. Nr. 250, **Rick**, d. Gren.-R. Nr. 110, **Klingenfuß, Mackert, Voß** (Freiburg), d. Inf.-R. Nr. 113, letztere vier jetzt im Res.-Inf.-R. Nr. 250; zum Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. ernannt: **Broß**, Feldw.-Lt. (Offenburg) im Res.-Inf.-R. Nr. 250.

Badische Chronik.

:=: **Karlsruhe**, 8. März. Die im vorigen Jahr in den evangelischen Kirchen erhobene **Buß- und Bettagskollekte** ergab die Summe von rund **12 439 Mark**. Dieser Betrag wird unter Zuziehung anderer verfügbarer Gelder auf 16 350 Mk. erhöht, und einer Reihe evang. Gemeinden des Landes zu Bau- und Kirchenzwecken zur Verfügung gestellt.

Bruchsal, 8. März. Nach dem Voranschlag der Stadt wird eine **Erhöhung der Umlage** nötig. Die Gesamteinnahmen betragen 401 080 ℳ (gegen das Vorjahr um 44 010 ℳ weniger) und die Ausgaben 938 130 ℳ (gegenüber dem Vorjahr 16 440 ℳ mehr). Der ungedeckte Aufwand beläuft sich somit auf 537 050 ℳ, das sind 60 450 ℳ mehr gegenüber dem Jahre 1914. Der Umlagefuß muß deshalb um 2 Pfg. erhöht werden.

= **Mannheim**, 7. März. Der 47jährige, verheiratete Fabrikarbeiter **Anton Dörr** von Ketsch kam in einer Fabrik in Rheinau der Transmission zu nahe, wobei ihm der **Kopf zerdrückt** und der sofortige Tod herbeigeführt wurde.

⊙ **Weinheim**, 7. März. Heute nachmittag hielt die **Vereinsbank Weinheim** e. G. m. b. H. (2007 Mitglieder) im hiesigen Rathaussaale ihre ordentliche Mitgliederversammlung ab, die ungeachtet der schweren Zeitverhältnisse ein Bild des erfreulichsten Wirtschaftsaufschwunges ergab. Laut Geschäftsbericht hat sich der Gesamtumsatz im Jahre 1914 um 10 Millionen verringert und betrug 107,1 Millionen Mark. Der **Reingewinn** hat sich aber von 104 554 Mk. im vorhergehenden Jahre auf 118 008 Mk. **erhöht**. Es wird einstimmig beschlossen, wieder wie bisher 6 Proz. Dividende auszuschütten. Vom übrigen Teile werden 10 000 Mk. zur Verfügung für Kriegszwecke und entsprechende Summen für Reserve- und Kriegsreservefonds bestimmt.

r. **Reihen** (A. Sinsheim), 7. März. In der letzten **Bürgerausschußsitzung** wurde der **Voranschlag** einstimmig genehmigt. Die Umlage beträgt wiederum 24 Pfg. Dem Militärverein wurde eine zweite Rate von 500 Mark für Liebesgaben an hiesige Krieger zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde beteiligt sich ebenfalls mit einem größeren Betrag an der Kriegsanleihe, ebenso haben viele Einwohner schon größere und kleinere Beträge gezeichnet.

)(**Rastatt**, 8. März. Im Alter von 61 Jahren ist hier Professor Dr. **Hermann Josef Stock** gestorben. Aus Frauenweiler bei Köln stammend, trat der Verstorbene im Jahre 1879 in den badischen Schuldienst und wirkte 22 Jahre als Lehrer der französischen und englischen Sprache am Gymnasium zu **Karlsruhe**. Er wurde dann an das Gymnasium Rastatt versetzt, woselbst er bis zu seiner schweren Erkrankung tätig war.

§ **Rothenfels** (A. Rastatt), 3. März. Am Sonntag vormittag beging hier in seiner Wohnung der 30 Jahre alte, ledige Fahrradschmied **Schottmüller** auf eine recht schreckliche Art **Selbstmord**. Er schlitzte sich mit einem Messer den ganzen Leib auf und starb unter großen Schmerzen bei vollem Bewußtsein. Da die Mutter des Schottmüller, in der Heilanstalt Illenau verstarb, ein Bruder vor einigen Jahren auch Selbstmord begehen wollte, so ist als sicher anzunehmen, daß der Bedauernswerte in einem Anfalle geistiger Umnachtung die Tat beging.

Δ **Baden-Baden**, 7. März. Gestern nachmittag traf die **Großherzogin Luise** hier ein. Sie begab sich nach der deutschen Kunstausstellung in der Lichtentaler Allee, wo eine große Anzahl von Gegenständen ausgestellt ist, die von hier anwesenden verwundeten Kriegern angefertigt wurden. Die hohe Frau besichtigte mit großem Interesse die verschiedenen Gegenstände, welche Zeugnis von der Geschicklichkeit unserer deutschen **Soldaten** gaben, sprach sich sehr anerkennend über dieselben aus und machte zugleich einige Ankäufe. In reger Unterhaltung mit den Damen und Herren vom Komitee nahm die Großherzogin dann den Tee ein und verließ die Ausstellung nach zweistündigem Aufenthalt um 5 Uhr nachmittags.

Bühl, 7. März. Eine Tat unglaublichster **Roheit und Niedertracht** wurde gestern gegen Abend hier begangen, indem 4 reizende Foxe, die der Frau Generalleutnant von Loeffler gehören, in heimtückischer Weise vergiftet wurden. Die Hunde, rassenreine Foxe, stellten einen ziemlichen Wert dar.

=!= **Lahr**, 7. März. **Plötzlich gestorben** ist der Hauptlehrer an der hiesigen Volksschule Hermann **Gremmelsbacher**. Während des Unterrichts, den er seiner Klasse in der zum Schullokal umgewandelten Wirtschaft „zur Schanze" erteilte, brach Herr Gremmelsbacher plötzlich bewußtlos zusammen und verschied am Nachmittag, ohne noch einmal zum Bewußtsein gekommen zu sein, an den Folgen des Schlaganfalles, den er erlitten hatte.

♂ **Lahr**, 8. März. Der **Verein Genesungsfürsorge** (Großherzog Friedrich-Jubiläumsspende) hat eben seinen **16. Jahresbericht** über das Geschäftsjahr 1914 herausgegeben. Der Verein verfügt bekanntlich über die beiden Genesungsheime Rohrbach bei Heidelberg und Tretenhof bei Lahr. Beide Heime wurden dem 14. Armeekorps für verwundete oder erkrankte Soldaten zur Verfügung gestellt. Der Verein zählt 770 Mitglieder. Ein nicht genannt sein wollender Wohlläter hat dem Verein eine außergewöhnliche **Schenkung im Betrage von 100 000 Mark** gemacht. Die Zinsen dieser Summe werden für Verpflegung von bedürftigen Kriegern verwendet. Durch diese hochherzige Zuwendung, deren Kapital dem Neubaukonto zugeführt wird, kann der Verein der Frage der Errichtung eines dritten Heims für Frauen näher treten.

e. **Urnau** (A. Ueberlingen), 7. März. Dieser Tage fand hier eine **Kriegsversammlung** statt, die amtlichen Charakter trug. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister **Klök**. Ueber die Maßnahmen der Volksernährung sprach der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer **Schmieder**, in ernsten, schweren Worten, während der Nachbarsgeistliche, Herr Pfarrer **Leible** von Limpach, uns ein Bild gab über die allgemeine Kriegslage zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft. Auch suchte er die Stimmung der überaus zahlreich besuchten Versammlung zu heben durch Vortrag einer Auswahl von Kriegsgedichten ernster, zuversichtlicher und herberer Art. Diese Kriegsversammlung, an der sich auch besonders zahlreich die Frauenwelt beteiligte, kann als vorbildlich bezeichnet werden für andere Gemeinden, sowohl im Besuche wie in der ganzen Anlage. Bemerkt sei noch, daß die Einladung u. a. auch polizeilich geschah an alle, an welche die heutige Brotfrage immer mehr herantritt. Daher sah man die Dienstboten neben den Dienstherrschaften sitzen. Tatsächlich soll ja diese Frage alle erfassen!

Der Austausch der verwundeten Gefangenen.

:=: **Karlsruhe**, 7. März. Wie die „Karlsr. Ztg." hört, hat der Kaiser aus Gründen der Menschlichkeit befohlen, daß der **Austausch** der für diesen Zweck bereits in Konstanz und Umgegend versammelten **französischen Offiziere und Unteroffiziere im vollen Umfang** vorgenommen werde, trotzdem wir wahrscheinlich von Frankreich nicht die gleiche Zahl ebenso schwer verwundeter deutscher Offiziere und Unteroffiziere erhalten werden. Im übrigen wird, der weitaus größeren Zahl der in unseren Händen befindlichen Kriegsgefangenen entsprechend, die Zahl der von Deutschland ausgelieferten schwer verwundeten Franzosen naturgemäß größer sein, als die der aus Frankreich heimbeförderten schwer verwundeten Deutschen.

Heidelberg, 8. März. Am Samstag früh sind hier 222 **deutsche Austauschgefangene** angekommen, die nach sehr herzlicher Begrüßung in die besonders hergerichteten Lazarette überführt wurden.

e. **Konstanz**, 6. März. Man konnte bei den gestern hier wieder eingetroffenen deutschen schwerverwundeten Austauschgefangenen, die wieder in herzlichster Weise empfangen und bewirtet wurden, die Beobachtung machen, daß im allgemeinen doch schon ziemlich viel leichtere Fälle von Verwundungen vertreten waren, als an den Tagen vorher; freilich waren auch recht schmerzliche und trübselige Bilder zu sehen. Einer der Bedauernswertesten war wohl ein junger Krieger, dem **Zuaven beide Augen ausgestochen** hatten. Er war nach seiner Erzählung bei einem Gefecht leicht an der linken Hand verwundet worden. Um weiter schießen und sich weiter an dem Gefecht beteiligen zu können, ging er in eine Scheune, wo er sich selbst die Hand verbinden wollte. Da seien vier Zuaven eingedrungen und hätten ihn von hinten gepackt und einer habe ihm die Augen ausgestochen, dann hätten sie ihn liegen lassen. Er habe schon nach dem ersten Stich gleich das Bewußtsein verloren und wisse auch nicht, wie lange er so gelegen habe. Er habe sich dann in einem französischen Spital befunden, wo er verhältnismäßig ordentlich verpflegt und anständig behandelt worden sei. Der bedauernswerte Mann trug sein schweres Schicksal mit ruhiger Fassung, sogar mit einer gewissen heiteren Miene. Sein einziger Wunsch, eine **Mundharmonika** zu besitzen, konnte sofort erfüllt werden. **Prinz Max** ging unermüdlich von Mann zu Mann und unterhielt sich mit jedem auf das freundlichste. Schließlich ergriff er das Wort und sagte, er habe vom **Kaiser** wie vom Großherzog den besonderen telegraphischen Auftrag, die eben in die Heimat zurückgekehrten Krieger aufs herzlichste zu begrüßen, und er verband damit ein Hoch auf den Kaiser und den Großherzog.

e. **Konstanz**, 6. März. Mit dem heutigen Zuge langten etwa **170 Verwundete** an. Im ganzen wurden bisher folgende Transporte geführt: Am Mittwoch 217, am Donnerstag 223, darunter 2 Offiziere, Freitag 220 und Samstag 166 Verwundete, zusammen 826 Verwundete.

Vorratserhebung und Höchstpreis für Chilesalpeter.

= **Karlsruhe**, 7. März. Das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps hat aufgrund der Bundesratsverordnung vom 2. Februar eine Verordnung erlassen, derzufolge bei der **Vorratserhebung von Chilesalpeter** zur **Auskunft verpflichtet** sind: 1. alle, die Chilesalpeter aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbers wegen im Gewahrsam haben, kaufen oder verkaufen; 2. landwirtschaftliche und gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben Chilesalpeter verarbeitet wird; 3. Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände. Ausgenommen von der Verfügung sind Vorräte, die am Tage der Vorratserhebung weniger als 500 Kg. betragen. Die Meldung hat bis spätestens 15. März an die Salpeter-Meldestelle des Königl. Preuß. Kriegsministeriums, Kriegs-Rohstoffabteilung, Berlin W. 66, Leipziger Straße 5, zu erfolgen.

Der **Höchstpreis** für die Tonne Chilesalpeter darf 240 Mark nicht übersteigen. Er schließt die Versendungskosten ab heutiger Lagerstelle nicht ein und gilt für Zahlung Zug um Zug. Wird die Zahlung gestundet, so dürfen bis 2 v. H. für Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden. Die Eigentümer der im freien Verkehr des Reichsgebietes befindlichen Mengen von Chilesalpeter werden aufgefordert, ihre Vorräte, soweit sie nicht nachweislich durch vorliegende Aufträge auf Lieferung von Sprengstoffen und Pulver für die deutsche Kriegsmacht belegt sind, bis zum 20. März der Kriegschemikalien Aktiengesellschaft. Berlin W. 66, Mauerstraße 63/65, zum Höchstpreise zu überlassen.

Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung bezüglich der Vorratserhebung oder der Höchstpreise werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafen bis zu 10 000 Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1830
Bau von Wassergewinnungsanlagen
Schachtbrunnen — Filterbrunnen
50.10 Tiefbohrungen 241
Wasserleitungen. Pumpenanlagen

M. Schneider

Erbprinzenstraße 31, Ludwigsplatz

Modernes Spezialhaus für

Damen- und Mädchen-Bekleidung
Aparte Kostüme, Frühjahrs-Paletot
Regen- u. Gummimäntel, Kostüm-Röcke, Blusen

sind in hervorragend schöner Auswahl zu **mäßigen Preisen** eingetroffen.

Spezial-Abteilung: 9826

Backfisch-, Mädchen- u. Kinder-Konfektion.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag ½4 Uhr entschlief nach langem, schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater B6557

Hermann Adler, Blechner

Veteran von 1870/71

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Crescentia Adler Wwe.

Herm. Adler, Unteroffizier.

Karlsruhe, Waldhornstr. 43, den 6. März 1915.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. März, 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Wilhelm Bräuninger

Metzger

Samstag abend ½7 Uhr infolge eines Herzschlages sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 9. März 1915.

Beerdigung Dienstag nachmittag ½3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Adlerstraße 38, 4. Stock. B6372

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3½ Uhr verschied sanft unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Wehrle.

Karlsruhe, den 7. März 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Wehrle,

Bausekretär.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. März, nachmittags 3½ Uhr, von Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Gottesauerstrasse 12. B6587

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir nur auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank. 3330

Im Namen der Hinterbliebenen:

Josef Wintersinger nebst Kindern.

Karlsruhe, Frankfurt, den 8. März 1915.

Pferde-Versteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Mittwoch, den 10. März, nachmittags 3 Uhr, **in Rastatt eine Versteigerung von ca. 25 tragenden Stuten und 8—10 kriegsunbrauchbaren Pferden.** Die Stuten werden auf dem Wege der Versteigerung gegen Hinterlegung der Steigerungsbeträge leihweise abgegeben mit der Verpflichtung, daß sie spätestens 14 Wochen nach dem Abfohlen an die Militärverwaltung zurückgegeben werden müssen.

Zugelassen werden nur Landwirte, die durch bürgermeisteramtliche Bescheinigung nachweisen, daß sie bei der Mobilmachung Pferde abgegeben haben und in ihrem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb Pferde dringend benötigen. 3334

Die Versteigerungs- oder Kautionsbeträge sind bar zu bezahlen. Es bleibt vorbehalten, die Zuchtpferde nur an Landwirte, welche Mitglied eines Pferdezuchtvereins sind und sich als solche ausweisen, abzugeben.

Drahtgeflechte

in grosser Auswahl

J. Bähr, Eisenwaren, Waldstraße 51.

Residenz Theater

Waldstr. 30.

Bis einschl. Dienstag

Die Schwester vom Roten Kreuz

In der Hauptrolle: Thea Sandten.

Bohnenkaffee, Malzkaffee, Zucker

empfiehlt billigst B6573

Lupolianski, Zähringerstr. 28.

Stroh

prima, zum Füttern, zum Streuen ist eingetroffen und sofort zu bill. Preisen, jeden kleinen wie großen Posten frei Haus zu haben. B6584

F. Steger, Aue bei Durlach, Kaiserstraße 14.

Nähmaschine.

Wer eine Nähmaschine (erstklassig, neu) bei monatl. oder 14tägiger günstiger Zahlung kaufen will, sende seine Adresse unt. Nr. B6575 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag, den 23. März werden die über 6 Monate verfallenen Pfänder von Buch Nr. 33 und Nr. 34 von Nr. 13171 bis zu Nr. 17510 als Herren- und Frauen-Kleider, Weißzeug, goldene und silberne Uhren, goldene Ringe, im Versteigerungslokal **Zähringerstr. 29** öffentlich versteigert. 3324

Karlsruhe, den 8. März 1915.

Karl Bach, Pfandleihgeschäft, Zähringerstraße 34, 2. St.

Korsetten! Korsetten!

in nur gut. Qual., hoch und nieder, schöne m. sehr bequemen Sitz, in all. Weit., St. 2 ℳ u. höher. Angetrübte bess. Sachen, weit unt. Preis. B6562 **Durl. Allee 24,** 1 Treppe lks.

Prima **Kanariensänger** u. **Zuchtweibchen** billig zu verkaufen. (Stamm Seifert, präm. mit gold. Medaillen. B6345.2.1

L. Jäger, Amalienstr. 22, part.

Eine Partie

Fußbodenlack

mit Farbe in verschiedenen Tönen und neutralen Dosen wegen Inventur unter Tagespreis abzugeben.

Georg Behrens G. m. b. H. Karlsruhe, Lackfabrik.

Gegen monatliche

Ratenzahlungen

erhalten Beamte, Private rc. **von leistungsfäh. Hause sämtl.**

Damengarderobe, Damenwäsche und Aussteuer-Artikel.

Gefl. Ang. nimmt unt. Nr. 3005 die Geschäftsst. der „Bad. Presse" entgegen. Streng verschwiegen. Kein Abzahlungsgeschäft. *

Hufstollen

12/13 u. 13/16, scharf u. stumpf, haben wir per März, April u. Mai in größeren Mengen abzugeben. Telegraphische Gebote erbeten. 970

Gebr. Levysohn, Berlin, Rosenheimerstr. 32.

Zugelaufen

junger Boxer. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr

B6586 Karl-Friedrichstr. 1, II.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte Eisenbahn-Schwellen

sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. B6571 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Fahrrad,

wenig gefahren, billig zu verkaufen. B6567 Rüppurrerstr. 17, 2. St. r.

Schlafzimmer

B6570

neu, Nußbaum, Spiegelschrank, für nur 280 Mk. **Möbelhaus Werner,** Schloßplatz 13, Eing. Karlfriedrichstr.

Billig zu verkaufen:

schön. **Waschkommoden** mit u. ohne Marmor, **Nachttisch** mit Marmor, 2 schöne **Schreibtische** v. ℳ 25.—, neu., grün. **Plüschdiwan,** gutgeh. **Nähmaschine,** schöne **Betten,** 1tür. **Schrank, Küchenschrank** ℳ 8.—, **Geschirrschrank,** groß. **Kommode, Tische** v. ℳ 2.50, **Fauteuil, Handtuchständer, Spiegel, Bilder, Flurgarderobe** ℳ 13.— B6563 Steinstraße 7, im Hof.

Zu verkaufen Fauteuil mit Einrichtung, wie neu, 20 M., fast neuer Chiffonnier 26 M., schöner Ausziehtisch 20 M., kompl. schön. Bett 40 M., Schreibtisch 20 M., Waschkommode 18 M., Badewanne 10 M. B6577 **Uhlandstr. 12,** pt.

Piano,

vorzüglich. Instrument, zu verkauf. B6579 **Ludwig-Wilhelmstr. 5,** pt.

Bill. abzugeb.: Schwarze lange Tuchjacke auf Seide, Gr. 46—48 zu 10 ℳ, eis. Bettstelle mit fast neuer Matratze 16 ℳ. gut erhalt. Waschtisch 6 ℳ, verschied. schöne Bilder, St. 1.50, 4eck. gr. Schließkorb 6 ℳ. B6561 **Durl. Allee, 24,** 1 Tr. lks.

Zu verk.: 1 Schlafzimmereinrichtung, 1 Bücherschrank, ein- u. zweitür. Schränke, Schreibtische, Waschkommode m. u. ohne Marm., Vertiko, Pfeiler- u. and. Kommoden, Tische, schön. Büfett, 1 Nähmasch., Spiegel, Bilder, 1 Schließkorb, sand., kompl. Betten v. 25 ℳ an, Sofa v. 15 ℳ an, 1 Chaiselongue, 2 Ladentheken. B6578 **Ludwig-Wilhelmstr. 5,** pt.

Wir suchen sofort

Lehrlinge

für die Küche unseres Erfrischungsraums. 3318

Geschwister Knopf.

Fahrrad,

bereits neu, wegen Einrücken billig abzugeben. B6569 Werderstraße 81, part.

6 Blumen- oder Pflanzkasten, 120 cm lg., sowie **Bettrost** 180/85 billig **zu verkaufen.** B6351 Sternbergstr. 17, 3. Stock rechts.

Dunkelblaues **Samtkleid** zu verkaufen. Händler verbeten. B6485 Sofienstr. 80, 2. St. rechts.

Herrenrad,

bereits neu, Torpedo-Freilauf, billig zu **verkaufen.** B6568 Rüppurrerstr. 17, part.

2 Oelgemälde billig abzugeben B6488 Steinstr. 6, Laden.

Stellen-Angebote.

Feuerversicherung. Bürovorsteher.

Infolge Einberufung meines Bürovorstehers zum Heere suche ich einen Nachfolger für denselben und bitte geeign. Feuerversicherungsfachleute um schriftliche oder mündliche Bewerbung unter Angabe des Gehaltsanspruchs und des frühmöglichsten Eintrittstages. 979a.2.1

Generalagent W. Rothermel, Karlsruhe, Douglasstraße 10.

Versicherungsbüro,

hiesiges, sucht zum baldigen Eintritt mehrere, jüngere, stenographiekundige

Beamte

mit flotter, guter Handschrift; desweiteren ein

Fräulein

f. Stenographie u. Schreibmaschine, sowie auf Ostern einen

Lehrling

aus guter Familie mit gut. Schulk. u. leichter Auffassungsgabe gegen sof. Verg. Schriftliche Bewerbg. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. unt. M. 240 an **Daube & Co.,** Karlsruhe, Karlstr. 24. 980a.2.1

H. Stellen finden; Jüngere Köche, Restaurationsköchinnen, Hausdiener, Haus- und Küchenmädchen. Frau **Anna Höfler,** Zähringerstraße 8, II, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B6565

Schneider

(Heimarbeiter) für Militärmäntel und Röcke sofort **gesucht.** 2.2 B6509 **L. Saß,** Kaiserstr. 33.

Tüchtige, selbständige

Heizungsmonteure

sofort gesucht. 3321

Rietschel & Henneberg Mathystr. 19.

Bauschlosser

zum sofortigen Eintritt **gesucht.** B6385.3.2 Herrenstraße 5.

Einige Schlosser

für dauernde Arbeit gesucht. 3.2 B6484 **Schlosserei Scheffelstr. 57.**

Einige tüchtige

Eisendreher

auch für **Nachtarbeit,** sofort **gesucht.** 3302.2.2

Maschinenfabrik Louis Nagel, Karlsruhe.

Tücht. Erdarbeiter sof. gesucht

Baustelle Zimmerstraße B6501 (Rangierbahnhof).

Tüchtige Fuhrleute

zum sofortigem Eintritt **gesucht.** B6583.2.1 **Hirschstraße 38.**

Tüchtiger Hausbursche

per sofort **gesucht.** 3275

M. Reutlinger & Cie., Kaiserstraße 167, rechts hinten im Hof.

Büfettfräulein

mit guten Zeugnissen wird per sofort **gesucht.** Angebote befördert die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter Nr. 3245. 2.2

Jüngeres anständiges Mädchen

wird in kleineren Haushalt für vormittags gesucht. Vorzustell. zwischen 3 u. 5 Uhr nachm. **Sophienstr. 171,** parterre, rechts. 3314

Tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht. B6576 **Douglasstraße 10,** 3. St., r.

Junges Mädchen

für halbe Tage auf sofort gesucht. B6350 **Veilchenstr. 37,** 2. Stock.

Jüngeres Mädchen

zwischen 14 und 16 Jahren **zum Nähen gesucht.** 3335

Hutfabriklager Sophienstr. 76/78.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Bürogehilfe

sucht Stellung auf Anwalts- oder sonstiges Büro. Angebote unter Nr. B6471 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Militärfreier

junger Mann

19 J. a., **sucht Stellung** auf **Büro** oder **Reiseposten.** 2.1

Gefl. Ang. unt. Nr. B6343 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jüng. Fräulein, das bisher auf größ. Büro tätig war, 2 Jahre die Handelsschule besuchte, wünscht sich **zur weiteren Ausbildung, speziell Buchführung, zu verändern.** Gefl. Angebote unt. Nr. 978a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbet. 2.1

Jüngeres Fräulein

welches Kenntnisse im Maschinenschreiben und Stenographieren besitzt, **sucht Anfangsstelle** auf Büro. Angebote u. Nr. B6552 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Tüchtige

Verkäuferin

sucht auf 1. bis 15. April **Stellung** in feinem **Aufschnitt- oder Delikatessen-Geschäft in Karlsruhe.**

Angebote unter Nr. B6559 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ein braves fleißiges **Mädchen sucht Stelle** auf 15. März od. 1. April. Zu erfragen **Degenfeldstr. 6** im Laden. B6574.2.1

Vermietungen.

Zu vermieten

auf 1. Juli 1915:

Wohnung Beiertheimer Allee 2, zwei Treppen hoch: 6 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden, Dachkammern, Keller, Gartenanteil. Einzusehen von 10—5 Uhr.

Man wende sich an Gr. Zentralschulfondsverwaltung (Geschäftszimmer: Beiertheimer Allee 2, I, links). 3277.2.1

Adlerstraße 5, Vdh., ist eine **Wohnung** von 4 Zimm., 1 Mans. und Keller auf 1. April **zu vermieten.** Näheres im Laden. B6558.3.1

Bockhstraße 22 schöne **Dreizimmerwohnung** nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im Laden oder Körnerstraße 33, part., links. B5871

Durlacher Allee 2 ist im 3. Stock eine **Wohnung** von 4 Zimmern u. Zubehör **per 1. April zu vermiet.** Näh. im 4. Stock. B6564

Durlacher Allee 39 ist eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, Badezimmer und sonstigem Zugehör auf April oder später zu vermieten. B6347.10.1 Näheres 2. Stock.

Gerwigstraße 14 ist im Seitenbau eine schöne **Zweizimmerwohnung** auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. Näheres Ludwig-Wilhelmstraße 16, II. B6356

Hirschstraße 69 ist eine schöne, große **4 Zimmer-Wohnung,** Erker, großes Bad rc. auf sofort oder später zu vermieten. Näh. part.

Yorkstr. 44, 2. St., Ecke Welzienstraße, neuzeitl. **Vierzimmerwohnung** mit Bad auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Herrenstr. 54, H. II. B6151.3.3

Vorholzstr. 42 ist der 2. Stock, **vier Zimmer,** Badezimmer u. Zubehör auf 1. April **zu vermieten.** Besichtigung von 10—12 u. 2—4 Uhr. Näh. Luisenstr. 59, part. B5710.10.4

Schützenstr. 54, Hhs., **2 Zimmer-Wohnung** und eine **Mansardenwohnung** mit 2 Zimmern auf 1. April **zu vermieten.** Näheres Vorderh. 3. St. B6081.3.3

Karlstraße 33, Hinterhs., 1. Stock, ist kl. **Zimmer** u. **Küche** auf 15. März **od.** 1. April **an** alleinstehd. Person **zu** vermieten. Näh. im Vorderh. II. Stock. B6566

Jollystr. 14 II ist schöne **Fünfzimmerwohnung** nebst Zubehör und Garten auf 1. April oder später zu vermieten. Näh. part. B6502

Kaiser-Allee 61 sind 2 schöne, große **Dreizimmerwohnungen** samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. B5987

Kapellenstraße ist eine schöne **Dreizimmer-Wohnung** mit Mansarde auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. Durlacherstr. 35, im Laden. B5707

Rudolfstraße 5, 2. Stock, ist schöne **3-Zimmer-Wohnung** mit Balkon auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen parterre. 664a

Schwanenstraße 27 ist im II. Stock d. Vorderh. eine **Wohnung** von 3 od. 2 Zimmern auf 1. April zu vermieten. B6439

3 Zimmerwohnung.

Stößerstraße 3a, im 4. Stock, schöne **Wohnung** für 430 Mk. per 1. April **zu vermieten.** Näheres **Werderstr. 83,** 2. St. B6483.3.1

Beiertheim, Breitestr. 120 ist eine freundl. **Zweizimmerwohnung** m. großer Küche, Gas und Wasser u. Gartenanteil für 200 **Mk.** auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst. B6491

Elegant möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** auch mit 2 Betten, pünktlicher Bedienung, bei alleinstehend. Dame an bess. Herrn auf 1. April zu vermieten. Angeb. u. B6444 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Wohn- und Schlafzimmer, sehr geräumig u. fein möbl., sofort zu vermieten. B6312 Gartenstraße 31, 1 Treppe hoch.

Einfaches **Zimmer** an nur solid. Fräulein zu vermieten. B6553 **Yorkstraße 21,** 4. Stock.

1—2 gut möblierte **Zimmer** in sonniger, freier Lage zu vermieten. Näh. **Gartenstr. 52,** pt. B6195.2

Adlerstr. 18a, Vdhs. 5. St. ist ein schönes, **möbl.,** heizbares **Mansardenzimmer** an einen besseren Arbeiter od. Fräul. zu verm. B6338

Bernhardstr. 17, II. St., **schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** Bad zu vermieten. Freie Lage, Haltest. der Elektrischen. B6046

Durlacher Allee 34 ist gut **möbliert. Zimmer** billig zu vermieten. Näh. II. Stock. B6289

Herrenstraße 54, 2. St., ist hübsch **möbliertes Zimmer,** gegenüber dem Großh. Palaisgarten, zu vermieten. 2581*

Hirschstraße 7, 3. Stock, ist ein schön **möbliertes Zimmer** mit Gas zu vermieten. B6526.2.2

Karlstraße 114 sind 1—2 **möblierte Zimmer** mit Küche zu vermieten. B6398

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten solide Arbeiter sogleich **Kost** und **Wohnung** zu billigem Preis. B6473

Kriegstr. 158, bei der Hirschstr., fein möbl. **Zimmer** an bess. Herrn zu vermieten. Näh. part. B6252.3.3

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer mit Zubehör,** Gartenseite, 2. Stock, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. 1. St., 10—6 Uhr. B6348.3.1

Kronenstr. 6, 3. St., in der Nähe vom Zirkel, ist per sofort oder 15. März ein gut möbl. 2fenstrig. **Zimmer** zu vermieten. B6581

Markgrafenstr. 41, 2 Treppen, Ecke Kreuzstr., erhalten ordentl. Leute gute billige **Kost u. Wohng.** B6422

Schillerstr. 50, Gartenhaus, **möbl. Zimmer** zu 12 ℳ monatl. zu vermieten. B6395

Schützenstraße 106, 2. St., ist ein möbliertes **Zimmer,** besond. Eing., sofort billig zu vermiet. B6406

Seminarstr. 5 (Einfamilienhaus) elegant **möbl. Zimmer** mit Bad zu vermieten. B6298

Sofienstr. 28, 1 Treppe, ist gut eing. **Wohn- u. Schlafzimmer** sofort zu vermieten, bei ruhiger Familie, kann auch einzeln abgegeben werden. B5982.6.3

Sofienstr. 33, 2 Trp. (Ecke Hirschstr.), ist ein gut möbl. **Zimmer** mit Pension an bess. Herrn od. Dame sofort zu vermieten. Event. auch vorübergehend. B5764.10.4

Waldhornstr. 21, eine Treppe hoch, **großes unmöbliertes Zimmer sofort oder später an eine oder zwei** anständ. Personen zu verm. B6...

Werderstraße 45, II. Stock, gut möbl. **Zimmer** zu verm. B6426

Großes, unmöbliertes **Zimmer** zum Einstellen von Möbeln geeign., ebenso hübsches, möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. B6554 **Erbprinzenstr. 36,** 3. St. Rapp.

2 **sehr schöne große unmöblierte Zimmer** mit sep. Eing., Zentralheizung u. Gas, auch für Büro geeignet, sind zu vermieten. 3236 **Kaiserstraße 201,** III. Stock.

Miet-Gesuche.

Zweizimmerwohnung mit Mansarde u. Zubehör wird auf 1. April **gesucht.** Südstadt bevorzugt. Angeb. unt. Nr. B6477 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Witwe mit Tochter sucht auf 1. Juli kleine **Zweizimmerwohnung,** Nähe des Schlachthofes. Gefl. Angebote unter Nr. B6311 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer gesucht

in der Nähe des alten Bahnhofs. Angebote unter Nr. 3317 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Möbliertes Zimmer

von ständigem Mieter nähe Ludwigsplatz, Amalienstraße gesucht. Angeb. erb. unt. Nr. B6582 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

1—2 leere Zimmer

ev. mit **Küche,** jedenfalls mit **Gas** oder elektr. Licht, sofort zu mieten gesucht. Ruhige Lage — vielleicht Vorort? Angebote unter Nr. B6556 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

MÄRZ-Sonder-Verkauf.

Moderne Seidenstoffe

Schwarze Seide	weiches Gewebe, für Blusen und Kleider . . . . . Meter	1.35	1.75	2.25	2.35
Schwarze Seide	weiches Gewebe für Blusen und Kleider, 90 cm breit . . . . . Meter		3.95	5.25	6.50
Waschseide	reine Seide für Trauerblusen, ca. 60 cm breit . . . . . Meter		1.10	1.60	2.00
Moiréseide	sehr modern für Jacken u. Mäntel 60/100 cm breit, je nach Breite Meter		3.50	6.90	9.75
Farbige Seide	weiches Gewebe für Blusen u. Kleider große Farbenauswahl, ca. 90 cm breit, Meter		3.50	4.00	6.50
Farbige Seide	weiches Gewebe, enorme Farbenauswahl, unsere Spezialqualität . . . . . Meter				1.65
Schwarzweisse Seidenstoffe	moderne Streifen und Karos, enorme Auswahl . . . . . Meter	1.65	2.40	2.80	3.60
Moderne farbig gestreifte Blusenseide	aparte Farbenstellungen . . . . . Meter	1.35	1.85	2.45	3.00
Modern karierte Blusenseide	entzückende Muster, schöne Farben . . . Meter	2.25	2.60	3.10	3.65

Moderne Kleiderstoffe

Blusenstoffe	schöne Streifen in modernen Frühjahrsfarben Meter	1.25	1.55	1.90	2.15
Blusenstoffe	schwarz weiß gestreift in vielen Stellungen . . . . . Meter		1.50	1.75	2.15
Modern einfarbiger Kostüm-Rips	in schönen Frühjahrsfarben 130 cm breit . . . . . Meter				4.95
Reinwollener Popeline	grosses Farbensortiment ca. 105 cm breit				1.95
Einfarbiger Kostüm-Köper	blau, schwarz, grau eleg. Qualität, ca. 130 cm breit . . Meter				6.50
Schwarz-weisse Kleiderstoffe	Die große Mode, in vielen Stellungen, 90, 110 u. 130 cm breit, je nach Breite Meter			95 ₰ bis	4.50
Kostümstoffe	in praktischen grauen od. bräunlichen Farben, ca. 130 cm breit . . . Meter	1.95	2.75	3.25	4.50
Rockstoffe	moderne Streifen und Karos 110—130 cm breit, je nach Breite Meter	2.75	3.25	3.95	4.50
Moderne Schottenstoffe	für Blusen, Röcke und Kinderkleider . Meter	1.85	1.65	1.25	

Damen-Putz

Neueste Uebergangs-Hüte für Damen

Taffethut, schwarz, moderne kleine Form mit Flügelgarnitur	5.50
Taffethut Form „Torpedo" mit imit. Reihergarnitur	7.50
Taffethut moderne Glocke m. Aehren und Rosengarnitur	9.50

Stielrosen aus Seide und Stoff, je nach Qualität, große Farbenauswahl Stück **1.10 65 ₰ 25 ₰**

Taffet- und Atlas-Band je nach Qualität, 15 cm breit, in vielen Farben . . . . Meter **1.— 85 ₰**

Taffet- und Atlas-Band in schönen Farben und gr. Auswahl, ca. 11 cm breit, je nach Qual., Meter **58 45 ₰**

Südwester aus gemustert. oder einfarbig. Stoff St.	2.20	1.40	75 ₰
Militär-Mützen f. Knaben, mit u. ohne Schild . St.	2.40	1.10	75 ₰
Flieger-Mützen f. Knaben Stück	2.40	2.20	1.60
Kieler Mützen f. Mädchen und Knaben . . . Stück	2.50	1.60	75 ₰

Schürzen

Blusenschürzen mit hübscher Garnitur, aus guten Stoffen, hell und dunkel

Serie I	II	III	IV	V
1.10	1.30	1.65	1.95	2.35

Kleiderschürzen aus soliden Stoffen, völlig weit mit Halbärmel, modern gearbeitet

Serie I	II	III	IV
2.25	2.75	3.95	4.95

Hausschürzen aus doppelseitig bedruckten oder gewebten Stoffen, waschecht, völlig weit, je nach Größe 1.25 1.10 **85 ₰**

Weiße Schürzen Träger-, Zier- und Kinderschürzen aus glatt. u. gemustert. Stoffen, weiß m. Stickgarniert, mit **10%**

Sämtliche Schürzen aus farbigen Stoffen, die nicht in Serien angeführt sind . . . . . mit **10%**

Kinderschürzen aus bedruckten Stoffen, mit Paspol und Garnitur Grösse 45 Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr. **1.00**

Knabenschürzen aus gewebten Stoffen m. Blendengarnitur u. Tasche alle Größen Stück **65 ₰**

Zierschürzen aus modernen Satin-Stoffen mit Bordüre, viele Farben Stück 1.45 **95 ₰**

Knabenschürzen, feldgrau, reizend garniert, alle Größen . . . . Stück **1.65** dazu passende Mütze, waschbar . . . . Stück **95 ₰**

Geschwister KNOPF

Café Bauer. 3333

Täglich Künstler-Konzert mit verstärktem Orchester.

Guten bürgerl. **Mittagstisch** zu 70 ₰, **Abendtisch** zu 50 ₰ erhält man B6065.5.3 **Kreuzstraße 16**, 2. St.

Privat-Mittagstisch mit Kaffee 80 Pfg. B6321* **Waldstr. 71**, III.

Residenz-Theater

Waldstr. 30 sowie **Schillerstr. 22.**

Bis einschl. Dienstag:

Aktuelle Berichterstattung

Deutsche Soldaten auf Schneeschuhen im Gebirge. 3321

Lange schwarze

Frauen-Mäntel

M. **14.25**

schwarze und blaue

Jacken-Kleider

M. **16.75**

schwarze und blaue

Kostümröcke

M. **5.25** 3315.4.1

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Pianinos

Fabrikat Knaus, wird mit fünfjähriger Garantie zur Hälfte des Neupreises abgegeben 3071.3.1

Pianohaus Johs. Schlaile,

Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24, neben der Hauptpost.

Gebisse

werden jeden Dienstag gekauft. **Karlstraße 32**, part.

Umzüge

mit Möbelwagen u. Rollen besorgt billig **K. Mulfinger, Lessingstraße 20.** Teleph. 1700. B6508.3.2

Ich kaufe B6319 4.1

gebrauchte Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel usw. u. zahle höchste Preise. **R. Billig,** Markgrafenstr. 17.

Wirtschafts-Verpachtung.

Die Wirtschaft „**Zur Krone**" in **Huttenheim** wird am 15. April pachtfrei u. wird auf weitere sechs Jahre verpachtet. Bewerber mögen sich an Vormund Gustav Jungkind wenden. B6472

Teilhaber od. Käufer gesucht,

4—5000 Mk. Einlage, zur Herstellung eines neuerfundenen Massenartikels, von vielen Behörden ausprobiert, als vorzüglich anerkannt. Angebote unter B6430 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

3 Monat altes Kind

wird in gute Pflege gegeben. Zu erf. Kaiserstr. 161, II. B6388

Kind wird in sehr gute **Pflege genommen** bei mäß. Preis. Angebote unter Nr. B6349 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zur Ueberwachung der Schularbeiten (Götheschule), wird **Primaner gesucht.** Angebote mit Angabe des Preises unter Nr. 3244 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Acker

in der Nähe der Weinbrennerstraße von Gartenliebhaber zu **pachten** od. **kaufen gesucht.** Angeb. u. Nr. B6555 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Pferde-Verkauf

Eine hochträchtige **Stute,** schwerer belgischer Schlag, zu verkauf.

August & Emil Nieten, Karlsruhe-Rheinhafen. 3313

Schönes Kommunionkleid ist billig zu verkaufen. B6346 **Luisenstraße 73a**, 1. Stock.

Pferd,

gut im Zug, vertraut, für leichtes Fuhrwerk, zu **verkaufen.** Anzusehen von mittags 1 Uhr ab in **Durlach, Gartenstraße 9.** 961a.2.2

Wegen Umzug billig zu verkaufen: ein einf. zweischläfr. Bett, Waschtisch, Serviertisch, Lampen 2c. B6278 Eisenlohrstr. 35.

Herd, ein kleiner, und ein Gasherd mit eis. Gestell billig zu verkaufen. Steinstr. 6, Laden. B6487

Waschkommode, Spiegel, Nachttisch mit Marmor, **Stuhl zu verkaufen.** Händler verbeten. B6482 **Waldstraße 24**, II. 2.1

Ein wenig gebrauchter

zweisitzig. Klappwagen

billig zu **verkaufen.** 3305 **Rheinstraße 50a**, III.

Rudolf Vieser

Kaiserstrasse 182.

2657

Seidene Hosen

Hemden

Jacken